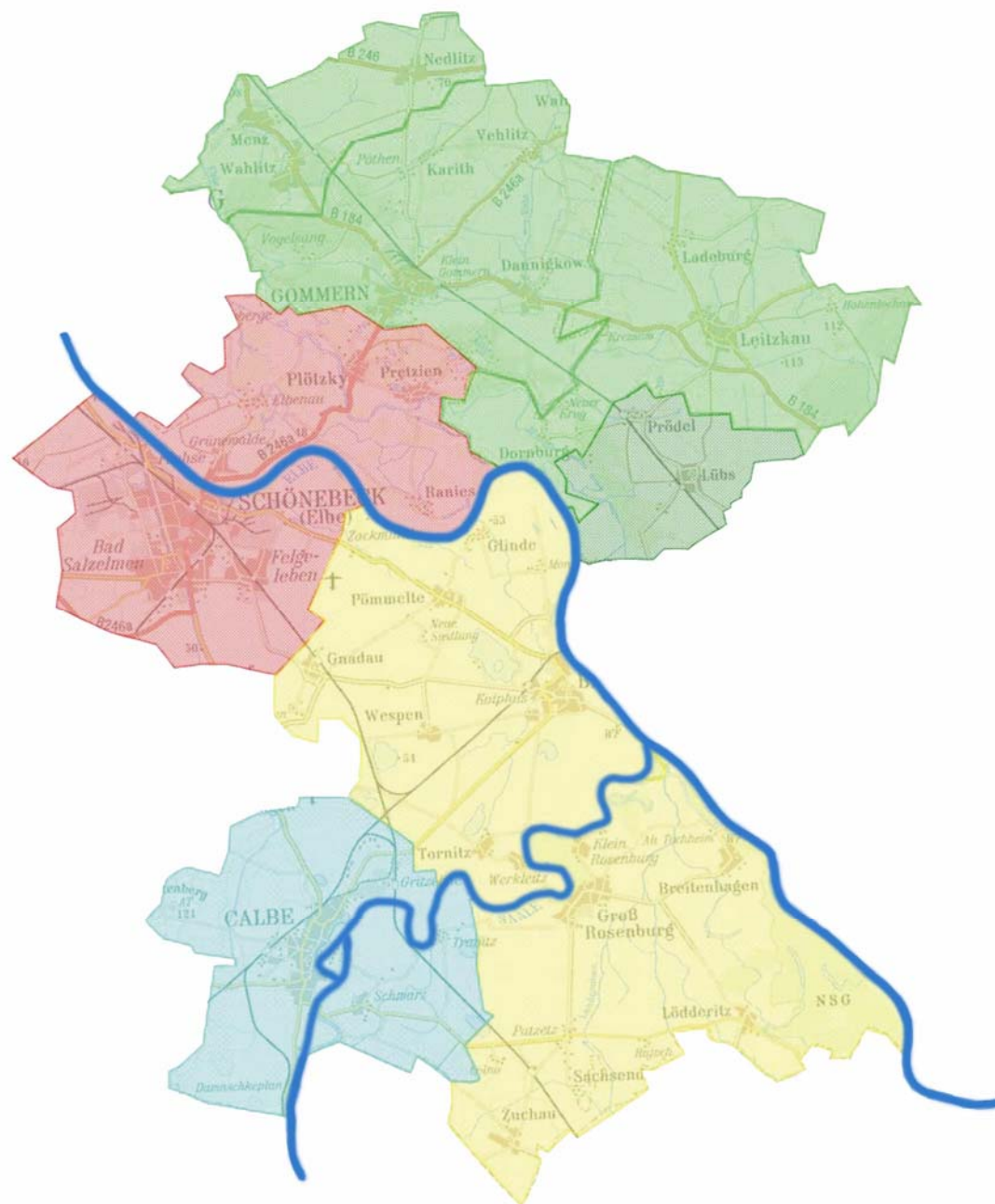


# Leaderkonzept der Lokalen Aktionsgruppe ‚Elbe-Saale‘



**BAND I**

# **Leaderkonzept der Lokalen Aktionsgruppe ‚Elbe Saale‘**

**Dietrich Heyer, LAG-Vorsitzender**  
Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale  
Marktplatz 14  
39249 Barby  
Tel: 039298 / 672 33  
Fax: 039298 / 672 32 04  
vgleiter@vgem-elbe-saale.de

## **BAND I**



Stand 28. September 2007

### **Bearbeiter**

**Dipl.-Geogr. Michael Schmidt**  
Planungsgemeinschaft Kontext!

Im Landgraben 56  
38162 Cremlingen  
Tel: 05306 / 931445  
Fax: 05306 / 931446  
m.schmidt-rotenkamp@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

**Büro Ackermann**  
Dipl.-Ing. Andreas Ackermann  
Dipl.-Ing. Gudrun Viehweg

Falkenstraße 25  
30449 Hannover  
Tel: 0511 / 924 52 31  
Fax: 0511 / 924 52 89  
buero.ackermann@t-online.de

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
Strategie und Entwicklungsziel für das Gebiet .....	1
Landesentwicklungsplan und Regionale Entwicklungsprogramme .....	1
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg .....	3
Hauptwertschöpfungsquellen .....	4
Methodik der Erarbeitung des Leaderkonzeptes .....	6
<b>A Gebietsspezifische Kriterien</b> .....	<b>8</b>
Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße .....	8
Stärken und Schwächen des Gebietes .....	9
Gebiete mit besonderem Schutzstatus .....	14
Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte .....	15
Arbeitslosigkeit .....	15
<b>B Zusammenarbeit in der LAG</b> .....	<b>15</b>
Darstellung der Organisationsform der LAG .....	15
Managementträger und Durchführung des Managements .....	17
Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte .....	17
Geschäftsordnung der LAG .....	18
<b>C Maßnahmen- und Vorhabenskriterien</b> .....	<b>18</b>
Themenauswahl .....	18
Themenschwerpunkt ‚Tourismus entlang der Elbe und Saale‘ .....	18
Themenschwerpunkt Soziale Infrastruktur und Qualifizierung .....	20
Beschreibung der Einzelvorhaben .....	21
Tourismus entlang Elbe und Saale .....	21
Soziale Infrastruktur und Qualifizierung .....	24
Gebietsübergreifende und transnationale Projekte .....	27
Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum .....	27
Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit .....	28
Mehrwert des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den integrierten Ansatz .....	28
<b>D Vorläufiger Kosten- und Projektplan</b> .....	<b>30</b>
Gesamtausgaben der Einzelvorhaben .....	30
KO-Finanzierungsträger .....	30



Finanzierung des Leadermanagements .....	30
<b>E Monitoring .....</b>	<b>30</b>
Monitoringverfahren .....	30
Erfolgskriterien und Erfassungsmethode .....	31
Projektebene .....	31
Prozessebene .....	31
<b>Anlagen .....</b>	<b>33</b>
Anlage 1 .....	33
Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2005, aktueller Stand und Prognose .....	33
Bevölkerungszahlen 2000 bis 2005 unterteilt nach Geschlecht .....	33
Bevölkerungsdichte .....	33
Anlage 2 .....	38
Entwicklung der Arbeitslosigkeit 2000 bis 2005 sowie aktueller Stand .....	38
Anlage 3 .....	46
Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ‚Elbe-Saale‘ .....	46
Anlage 4 .....	55
Letter of Intent LAG ‚Elbe-Saale‘ und LAG ‚Bördeland‘ .....	55
Anlage 5 .....	57
Darstellung der Gesamtausgaben .....	57
Anlage 6 .....	63
Indikatoren des Monitorings .....	63
Anlage 7 .....	65
Teilnehmerliste .....	65
<b>Anhang .....</b>	<b>69</b>
Protokoll – Gründung der Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Saale .....	69
Gebiete mit besonderem Schutzstatus .....	75
Übersichtskarte Blaues Band .....	76
Kartenausschnitt - Regionales Entwicklungsprogramm .....	77

# Einleitung

## Strategie und Entwicklungsziel für das Gebiet

### Landesentwicklungsplan und Regionale Entwicklungsprogramme

Im Landesentwicklungsplan (LEP-LSA, Stand 23.08.1999) sind die Ziele der Raumordnung und der Landesplanung festgelegt. Daraus zu entwickeln sind die Regionalen Entwicklungspläne, die die dort aufgeführten Ziele der Raumordnung übernehmen. In diesen Regionalen Entwicklungsplänen (REP) werden die angestrebten räumlichen und strukturellen Entwicklungen von Teilräumen dargestellt. Für die Region Elbe-Saale gilt der Regionale Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg (Stand 29.05.2006).

Im Landesentwicklungsplan ist ein Leitgedanke die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen für die Bevölkerung aller Landesteile. Die gleichwertige Versorgung der Bevölkerung soll über ein System zentraler Orte (Untergliederung in Ober-, Mittel- und Grundzentrum) gewährleistet werden. Sie sind Versorgungskerne, übernehmen über den eigentlichen örtlichen Bedarf hinaus soziale, kulturelle und wirtschaftliche Aufgaben für die Bevölkerung. Im Planungsraum ist die Stadt Schönebeck als Mittelzentrum ausgewiesen, das auch Teilfunktionen eines Oberzentrums aufgrund seiner Nähe zum Oberzentrum Magdeburg erfüllen soll. Als Grundzentren sind Barby, Calbe/Saale und Gommern genannt.

Ein zentraler Grundsatz der Raumordnung ist, die soziale Infrastruktur in den zentralen Orten zu bündeln, um die allgemeinen Lebensbedingungen zu verbessern. Die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur soll darauf ausgerichtet werden, dass der Bevölkerung in allen Landesteilen in zumutbarer Entfernung die erforderlichen Einrichtungen bereitgestellt werden. Dazu soll das Netz der sozialen Einrichtungen – schwerpunktmäßig in den zentralen Orten – bedarfsgerecht verbessert und vervollständigt werden (LEP-LSA Punkt 2.4). In den Handlungsschwerpunkten für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe wird die Sicherung der Lebensqualität sowie die Vernetzung der sozialen Projekte ebenfalls gefordert.

Eine grundlegende Entwicklungsaussage für den ländlich strukturierten Raum besteht darin, dass diese Standorte der land- und forstwirtschaftlichen Produktion, als Wohn- und Wirtschaftsstandorte sowie als naturnahe Erholungsgebiete zu sichern und zu entwickeln sind. Das Grundzentrum Calbe/Saale befindet sich einem ländlichen Raum mit relativ günstigen wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen. Des Weiteren weist die Magdeburger Börde insgesamt günstige Produktionsbedingungen für die Landwirtschaft auf. In den Handlungsschwerpunkten für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe wird zudem der erhöhte Einsatz regenerativer Energien (Biogasanlagen und Biodiesel) gefordert.

Für den Tourismus und die Erholung sind die Bereiche des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe bzw. Mittelelbe hervorzuheben. Sowohl die Raumordnung als auch die Handlungsschwerpunkte des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe treffen für den Bereich Tourismus die Aussage, dass der Tourismus nachhaltig zu entwickeln ist. Insbesondere ist die Verbesserung der touristischen Infrastruktur sowie touristischer Einrichtungen zuzulassen bzw. deren Erweiterung im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung zu ermöglichen (LEP-LSA Punkt 2.9). Der Tourismus soll als Wirtschaftszweig gestärkt und weiter ausgebaut werden. Damit soll insbesondere eine Stär-

kung der mittelständischen Wirtschaft erreicht werden. Der Umsetzung des Prinzips der Barrierefreiheit kommt dabei eine wesentliche Bedeutung zu.

Insgesamt wird eine Zusammenarbeit zwischen Tourismus, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Handel gefordert und soll gefördert werden, um die Region und deren spezifische Kompetenzen zu stärken, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

In der Planungsregion gibt es nach dem Landesentwicklungsplan LSA auch **Vorranggebiete**, die für bestimmte raumbedeutsame Funktionen und Nutzungen vorgesehen sind und andere raumbedeutsame Nutzungen in diesen Gebieten ausschließen. Vorranggebiete für Natur und Landschaft sind das Zerbster Land (Landschafts- und Europäisches Vogelschutzgebiet), Teilbereiche des Biosphärenreservates Mittelelbe (LEP-LSA Punkt 3.3.1 Nr. XXI), die Baasdorfer Teiche (südlich Schönebeck), die Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg/Kreuzhorst, die Frohser Berge (nordwestlich Schönebeck), die Saaleaue bei Calbe und Teile des Gebietes der Mittelelbe (südlich Barby).

Als Vorranggebiete für die Landwirtschaft ist die Magdeburger Börde ausgewiesen. Vorranggebiete für den Hochwasserschutz sind die Flächen zwischen den Uferlinien der Gewässer und Hochwasserdeiche oder den Hochufern sowie die Ausuferungs- und Retentionsflächen der Fließgewässer Elbe und Saale. Des Weiteren befinden sich im Planungsgebiet Vorranggebiete für die Rohstoffgewinnung: Kalksteinlagerstätte bei Förderstedt, Barby Nord (Kiessand), Leitzkau (Ton), Prödel (Ton) und Trabitze - Groß Rosenberg - Sachsendorf (Kiessand).

Als Vorranggebiet für die Erholung ist das Naherholungsgebiet Gommern/Dannigkow ausgewiesen. Vorrangstandorte gibt es im Planungsraum keine.

Neben den **Vorranggebieten** werden auch regional bedeutsame Standorte ausgewiesen. Für Kultur- und Denkmalpflege sind dies die Standorte Barby, Gnadau, Gommern, Leitzkau, Pretzien, Schönebeck und Wespen. Für die Forschung und Entwicklung ist der Standort Schönebeck/Bad Salzelmen regional bedeutsam.

Das Land Sachsen-Anhalt verfolgt unter dem Projekttitel **‚Blaues Band‘** das Ziel, die wassertouristischen Angebote und die gewässernahen Attraktionen an den Fließgewässern und Seen auszubauen und miteinander zu verbinden. Es soll ein gut ausgebautes und ausgestattetes Netzwerk wassertouristischer Infrastruktur entstehen. Regional bedeutsame Standorte für wasserbezogenen Tourismus sind Barby (Elbe), Calbe (Saale) und Schönebeck (Elbe). Die überregional bedeutsamen Radwanderwege wie der Elberadweg sind in das ‚Blaue Band‘ einzubinden. Neben den wassertouristischen Angeboten gibt es weiter regional bedeutsame Standorte für großflächige Freizeitanlagen. Diese dienen überwiegend der aktiven Freizeitgestaltung und der Erholung in Natur und Landschaft. Sie stellen neben den Vorbehaltsgebieten für Tourismus und Erholung Schwerpunkte für die Tourismusentwicklung dar und sind entsprechend zu entwickeln. In der Planungsregion Magdeburg ist dies der Kiessee Barby/Glinde (auch die AEP - Stand August 2003 - weist den Kiessee als Erholungsschwerpunkt aus). Ergänzt wird das touristische Angebot durch die regional bedeutsamen Kurorte Barby (Rehabilitation) und die Kureinrichtung Schönebeck/Bad Salzelmen (Heilbad, Heilquellenschutzgebiet, Solequell-, Freizeit- und Erholungsbad mit Wellnessangeboten), die zur Erholung, Regeneration und Rehabilitation der Bevölkerung auszubauen sind.

Im Landesentwicklungsplan werden weiter **Vorbehaltsgebiete** beschrieben. Diese Vorbehaltsgebiete ergänzen die Vorranggebiete um noch nicht endgültig abgewogene Zielsetzungen (LEP-LSA Punkt 3.5). Um eine Isolation von Biotopen oder ganzen Ökosystemen zu vermeiden, werden Vor-





behaltsgebiete für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems festgelegt. Zum ökologischen Verbundsystem gehören in der Regel auch die Vorranggebiete für Hochwasserschutz und teilweise die Vorranggebiete für Wassergewinnung (LEP-LSA Punkt 3.5.3). Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft sind im Planungsraum das Ackerland zwischen Möckern und Gommern, die Bereiche des Wartenberges, die Elbaue zwischen Saalemündung und Ohremündung und die Flusslandschaft Elbe und Mulde. Als Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft ist die Magdeburger Börde (LEP-LSA Punkt 3.5.1 Nr. 2) ausgewiesen. Auch für den Tourismus gibt es Bereiche, so das Naherholungsgebiet Elbaue/Heidegarten Gommern. Vorbehaltsgebiete für Rohstoffgewinnung sind Barby-Süd (Kiessand), Plötzky/Hahnenberge (Kiessand) und Tornitz (Kiessand). Die Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP) sieht als wichtiges Handlungsfeld die Problematik um den Kiesabbau: Alte Rechte bedrohen den Erhalt und Entwicklung des ländlichen Raumes.

Für die betrachtete Region Elbe-Saale liegt der Schwerpunkt der Entwicklung in der Sicherung der Kultur- und Naturlandschaft bei gleichzeitigem Ausbau der Tourismusachse. Ziel ist die Stärkung der Region und damit Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Da die Region ländlich geprägt ist, spielt die Versorgung mit sozialen Dienstleistungen eine ebenso wichtige Rolle. Neben neuen Einkommensmöglichkeiten von Seiten der Tourismusentwicklung ist die soziale Infrastruktur nachhaltig und langfristig zu sichern und attraktiv zu gestalten.

### **Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg**

Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK, Stand Januar 2006) umfasst die bisherigen Landkreise Bördekreis, Jerichower Land, Schönebeck, Ohrekreis und die ländlichen Gebiete der Landeshauptstadt Magdeburg. Das ILEK hat für die Region Magdeburg ein **Leitbild** für eine starke und innovative Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung sowie hohe Lebensqualität entwickelt. Dieses Leitbild sieht die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den ländlichen Gebieten und der Landeshauptstadt Magdeburg vor. Den ländlichen Raum dominiert eine leistungsstarke Landwirtschaft, in der die regionalen Produkte erfolgreich vermarktet werden. Auch das Biomassepotenzial wird ausgeschöpft. Neben der Landwirtschaft gibt es große Schutzgebiete sowie eine strukturreiche Kulturlandschaft, in der Tourismus und Erholung ihren Platz haben. Die Aufgaben zur Bewältigung des demografischen Wandels wurden erfolgreich durch innovative Angebotsbündelung und aktive Mitarbeit der Bewohner gemeistert. Es gibt bedarfsgerechte Angebote für die Generation 60+. Die Region bietet insgesamt eine hohe Arbeits- und Lebensqualität.

Aus diesem Leitbild wurde die Entwicklungsstrategie für die Region Magdeburg entwickelt. Sie sieht fünf **Themenschwerpunkte** vor, mit denen das Leitbild verwirklicht werden soll:

- Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft
- Verminderung der Abwanderung, insbesondere der Jugend aus den Dörfern
- Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters
- Kompetenzentwicklung und Motivation
- moderner Naturschutz in Kooperation mit dem Tourismus sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Die Hauptziele der Entwicklungsstrategie des ILEK Magdeburg sind, die Innovations- und Wirtschaftskraft der Region zu unterstützen und weiter zu entwickeln, um die Möglichkeiten für zukunftsfähige Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Des Weiteren sollen die Lebens- und Erho-



lungsqualität der ländlichen Räume bei abnehmenden öffentlichen Mitteln für alle Altersgruppen der Bevölkerung gestärkt und gesichert werden. Ziel ist es, eine Wertschöpfungskette aufzubauen.

Die Entwicklungsstrategie unterteilt sich in sogenannte Handlungslinien. Für die Region Elbe-Saale wurden folgende Handlungslinien weiterverfolgt:

- Handlungslinie A: Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerbs- und innovationsfähige Landwirtschaft und Forstwirtschaft
- Handlungslinie C: Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus sowie
- Handlungslinie E: Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge.

Die **Handlungslinie A** beschreibt für die Region Elbe-Saale drei Entwicklungsziele. Zum einen sollen die Energielandschaften ausgebaut werden, zum anderen soll eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in der Landwirtschaft erreicht werden, indem auf den sehr guten Böden in der Magdeburger Börde Qualitätsrohstoffe produziert werden. Ziel ist die Sicherung von Ausbildungsplätzen. Neben der klassischen Landwirtschaft soll der Bereich des ökologischen Landbaus gefördert werden. Verbunden ist damit die regionale Direktvermarktung der Produkte. Aus diesen Entwicklungszielen wurde das **Leitprojekt** abgeleitet. Es sieht die Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten durch dezentrale Erzeugung und Verwendung von regenerativen Energieträgern aus der Landwirtschaft vor.

Die **Handlungslinie C** sieht ihren räumlichen Schwerpunkt im Bereich der Marktsäulen des Landes Sachsen-Anhalts (Gartenträume, Straße der Romanik, Blaues Band) und im Bereich der überregionalen Radwege. Als **Leitprojekt** wird der Ausbau der kommunalen Infrastruktur und Förderung von privaten Investitionen und Projekten an den überregionalen Radwanderwegen sowie zur Einbindung der touristischen Angebote in die Umgebung beschrieben.

Die **Handlungslinie E** konzentriert sich auf die Entwicklungsziele der räumlichen Anpassung der Angebote zur Sicherung einer qualitätsgerechten Versorgung, Angebotsbündelung von Aufgaben und Funktionen, Schaffung einer familienfreundlichen Infrastruktur sowie Schaffung einer angemessenen sozialen und medizinischen Infrastruktur für die Generation im 3. Lebensabschnitt. Erreicht werden sollen diese Ziele durch das **Leitprojekt** Entwicklung neuer Organisationsformen der sozialen Infrastruktur durch Angebotsbündelung und Public Private Partnership (PPP), d.h. Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung staatlicher Aufgaben.

Das ILEK Magdeburg beschreibt für die Region Elbe-Saale die Bereiche Landwirtschaft, Tourismus und Soziale Infrastruktur als vorrangige Entwicklungsfelder. Präzisiert wird der Bereich Tourismus, indem konkret die Verbindung mit den Marktsäulen des Landes Sachsen-Anhalts gefordert wird. Auch für den Bereich Land- und Forstwirtschaft wird eine nachhaltige Entwicklung in bezug auf neue Technologien in der Energiegewinnung gefordert. Für die Soziale Infrastruktur bedeutet das Leitbild ein Umdenken: weg von staatlicher Versorgung hin zu Eigeninitiative, um die Versorgung in den ländlichen Gebieten auf Dauer gewährleisten zu können. Die Handlungslinien und Leitbilder entsprechen denen aus dem Regionalen Entwicklungsplan für die Region Magdeburg.

### Hauptwertschöpfungsquellen

Der **Altkreis Schönebeck** ist eine Region, die heute noch ländlich geprägt ist, in der es aber auch industrielle Schwerpunktbereiche gibt. So werden von 46.044 Hektar der Gesamtfläche des ehemaligen Landkreises noch 32.158 Hektar landwirtschaftlich genutzt. Rund 90 % davon werden intensiv ackerbaulich bewirtschaftet. Hauptanbaufrüchte sind Weizen, Gerste, Winterraps und Zu-





ckerrüben. Im industriellen Sektor ist die Region durch die Metallverarbeitung mit dem Schwerpunkt Automobilzulieferer, durch ressourcenschonende Produkte und Verfahren sowie gesundheitsorientierte Wirtschaft mit den Bereichen Rehabilitation, Kur, Wellness und Gesundheitstechnik geprägt. Die Industriedichte (je 1.000 der Wohnbevölkerung) liegt mit 35,5 unter dem Landesdurchschnitt. Im Altkreis Schönebeck liegt die Beschäftigtenzahl (Stand 31.03.2006) bei 21.514, davon 11.123 Männer und 10.391 Frauen. Die meisten davon sind im Dienstleistungssektor gefolgt vom Einzelhandel beschäftigt. In den letzten Jahren (seit 2004) zeigt sich bei der Gewerbean- und -abmeldung wieder eine positive Bilanz. Auch der Betriebsstand im Handwerk steigt wieder an. Die stärksten Branchen im Handwerk sind Bau, Elektro und Metall sowie Gesundheit und Reinigung.

In der **Verwaltungsgemeinschaft Schönebeck** wurden in den 90er-Jahren mit einem wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozess unter Einsatz eines gezielten wirtschaftsfördernden Investitionsprogramms attraktive Standortbedingungen für Industrie- und Gewerbeansiedlungen geschaffen. In den letzten zehn Jahren entstanden über 1.000 neue Arbeitsplätze. Die Anzahl der ansässigen Gewerbe hat sich stetig erhöht (2002 980 Gewerbe, 2007 bereits 1.145 Gewerbe). In der VG Schönebeck haben sich Schwerpunkte im Bereich der Automobilzulieferung sowie dem Maschinen- und Fahrzeugbau entwickelt. Marktführende Unternehmen wie ThyssenKrupp Presta SteerTec GmbH, BMB Steering Innovation GmbH, RECTICEL Automobilsysteme GmbH oder Schirm GmbH Division Hermania haben sich durch die Nähe der Automobilstandorte Leipzig und Wolfsburg angesiedelt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Bereich der Medizin- und Gesundheitstechnologie: in Bad Salzelmen existiert neben der Kurklinik das Innovations- und Gründerzentrum INNO-LIFE. Weitere wichtige Unternehmen sind: Solares GmbH, AmbulanzMobile GmbH, Sinatec GmbH, Lapua GmbH, ACF GmbH, OK Bley Sondermaschinenbau sowie SBSK GmbH. Daneben nimmt die Landwirtschaft in der Verwaltungsgemeinschaft Schönebeck aufgrund der fruchtbaren Ackerböden einen großen Stellenwert ein. Die pflanzlichen Produkte werden teilweise zu Stärke, Zucker, Biogas und Bioethanol weiter verarbeitet.

In der **Stadt Calbe** sind derzeit keine Großunternehmen angesiedelt. Die 55 gemeldeten Gewerbebetriebe setzen sich auch Kleinst-, Klein- und mittelständischen Betrieben zusammen. Größter Arbeitgeber ist die Doppstadt GmbH (Hersteller für Maschinen der Umwelt- und Kommunaltechnik). Die Landwirtschaft stellt aufgrund der hohen Bodengüte einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Stadt Calbe dar. Das größte landwirtschaftliche Unternehmen ist die Agrargenossenschaft Calbe. Diese baut auf ihren Äckern als einziger Anbauer Deutschlands Digitalis lanata (Fingerhut) an und beliefert damit zwei große Pharmakonzerne. Daneben ist die Agrargenossenschaft der größte Zwiebelanbauer in Deutschland. 1998 wurde der Mitteldeutsche Zwiebelkontor als Erzeugerorganisation (EO) gegründet, um die Vermarktung zentral zu organisieren.

In der **Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale** haben sich Handwerksbetriebe, aber auch große Unternehmen im Bereich Industrie und Landwirtschaft etabliert. Traditionsunternehmen wie Cerestar Deutschland GmbH ehemals Maizena-Werk (Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen) sind hier zu nennen. Weitere Unternehmen sind: Agrar GmbH Elbe-Saale, Norddeutsche Naturstein GmbH - Kieswerk Barby und Maxit Trockenbaustoffe Mittelelbe GmbH. Auch der Bereich Gesundheitswirtschaft ist mit der Rehaklinik für Herz- und Kreislauferkrankungen in Barby vertreten.

Auch der **Landkreis Jerichower Land** ist ländlich geprägt. Die Industriedichte (je 1.000 der Wohnbevölkerung) liegt im Landkreis Jerichower Land mit 42,2 höher als im Altkreis Schönebeck, aber immer noch knapp unter dem Landesdurchschnitt. In der **Einheitsgemeinde Gommern** ha-



ben sich geschichtlich bedingt Unternehmen im Maschinen- und Werkzeugbau angesiedelt. Zu nennen sind hier z.B. SATVIA Maschinen- und Bohrgeräte GmbH, Dr. Schulze GmbH (Diamantwerkzeugbau) und Bagom Industrie GmbH (europäischer Marktführer für Flüssiggasbehälter). Auch im Bereich der Automobilzulieferung gibt es Unternehmen wie z.B. Voith Turbo Aufladungssysteme. Mit der Firma BLZ Geotechnik ist der Gewerbebezweig der alternativen Energien vertreten. Im Gesundheitsbereich ist noch die Klinik für Rheumatologie in Gommern-Vogelsang zu nennen. Die Hauptsteuerzahler kommen aus dem produzierenden Gewerbe, dem Handel sowie Dienstleistungssektor. Die Landwirte geben ca. 1/10 der Hauptsteuerzahler ab. In den letzten Jahren zeigt sich (seit 2004) bei der Gewerbean- und -abmeldung eine positive Bilanz. In der Einheitsgemeinde sind 730 aktive Gewerbe gemeldet, wovon die Klein- und Kleinstunternehmen (bis 10 Arbeitnehmer) mit 701 den größten Teil einnehmen. Mittelständische Betriebe (bis 25 Arbeitnehmer) gibt es 15, Großbetriebe (ab 25 Arbeitnehmer) 14. 60 % der Bürgerinnen und Bürger arbeiten im produzierenden Gewerbe, 35 % in Handel- und Dienstleistung sowie 15 % in der Landwirtschaft.

Die Region Elbe-Saale ist ein ländlich geprägter Raum, in dem die Landwirtschaft noch eine große Rolle spielt. Durch die ländliche Prägung und Struktur haben der Altkreis Schönebeck und der Landkreis Jerichower Land aber stark mit den Folgen des Struktur- und Demografiewandels zu kämpfen. Durch die unmittelbare Nähe zur A 14 Dresden-Leipzig-Halle-Magdeburg mit zwei Anschlussstellen im Landkreis, zum Güterverkehrszentrum in Magdeburg-Rothensee, zu den Eisenbahnhauptstrecken Magdeburg-Halle-Leipzig sowie Magdeburg-Erfurt, zum gut erreichbaren Großflughafen Halle-Leipzig und durch die direkte Verbindung mit dem Wasserstraßenkreuz Magdeburg durch den Hafen in Schönebeck Frohse stehen für Unternehmen interessante Standorte mit optimalen infrastrukturellen Faktoren bereit.

### **Methodik der Erarbeitung des Leaderkonzeptes**

Am 25. Juli 2006 luden die Bürgermeister und Verwaltungsleiter der Städte Calbe und Gommern sowie der Verwaltungsgemeinschaften Schönebeck und Elbe-Saale zu einer Informationsveranstaltung in den großen Saal der Reha-Klinik in Barby ein. Der Leadermanager Michael Schmidt der Region ‚Rund um den Huy‘ informierte über den LEADER+ Prozess und die positiven Folgen für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Anfang Oktober entschlossen sich die genannten Kommunen zur Gründung einer vorbereitenden Lenkungsgruppe in der Region Elbe-Saale. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe waren überwiegend schon bei der Erarbeitung des ILEK Entwurfs Magdeburg beteiligt und hatten sich so schon eingehend mit den Ergebnissen des ILEKs befasst. Die Lenkungsgruppe beschloss Anfang 2007 mit dem Prozess zur Erarbeitung des Leaderkonzeptes zu beginnen.

Am 9. Januar 2007 lud die Lenkungsgruppe die Akteure aus der Region zur **ersten Regionalkonferenz** in die Reha-Klinik in Barby ein. Fast 200 Teilnehmer aus allen Bereichen der Region nahmen daran teil und wurden über Leader sowie die Möglichkeiten und Chancen dieses Prozesses informiert. Parallel arbeitete die Lenkungsgruppe mit den nunmehr beauftragten Planern Michael Schmidt, Gudrun Viehweg und Andreas Ackermann intensiv an der möglichen, inhaltlichen Struktur des zukünftigen Leaderkonzeptes weiter. Anhand der Themenschwerpunkte und Handlungslinien des Entwurfs zum ILEK Magdeburg leitete die Lenkungsgruppe die Themen ab, auf die sich die weitere Arbeit konzentrieren sollte. Es wurden drei Themenbereich ausgewählt: Tourismus entlang Elbe und Saale, Soziale Infrastruktur sowie Landwirtschaft und regionale Potenziale der Bioenergie.



Am 13. Februar 2007 fand die **zweite Regionalkonferenz** in der Sekundarschule in Barby statt. Insgesamt nahmen an dieser Konferenz 154 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil, denen dann im Folgenden die drei ausgewählten Schwerpunktthemen vorgestellt wurden. Nach dieser Vorstellung wurden drei den Themenschwerpunkten entsprechende Arbeitskreise gegründet, in die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz sich zuordnen konnten.

In den folgenden Wochen tagten die drei Arbeitskreise unabhängig voneinander und jeweils mehrere Male. Aus den Teilnehmerlisten ist zu entnehmen, dass 124 Akteure (siehe Teilnehmerliste Anlage 7) aus der Region ständige und aktive Mitglieder der Arbeitskreise waren. Alle Ergebnisse wurden durch die 124 Akteure erdacht, erarbeitet und festgelegt. Die Lenkungsgruppe selbst wurde durch die drei Planer über den Arbeitsstand informiert, wobei alle Lenkungsgruppenmitglieder selber an mindestens einer Arbeitsgruppe teilnahmen.

Am 27. März 2007 fand dann in Dannigkow die **dritte Regionalkonferenz** statt. Die Mitglieder der drei Arbeitskreise erstatteten sich gegenseitig über den jeweiligen Stand ihrer gemeinsamen Arbeit Bericht. Sie verabredeten, sich in weitere Arbeitsgruppen aufzuteilen und bestimmte Einzelthemen weiter zu vertiefen.

Am 28. Juni 2007 fand im Dr.-Tolberg-Saal in Bad Salzelmen die **vierte Regionalkonferenz** statt. Hierzu wurden auch alle Bürgermeister sowie die Stadt- und Gemeinderäte aus der Region eingeladen. Die Akteure berichteten über die Inhalte ihrer Arbeit, vor allem aber auch schon über erste konkrete Projekte. In der folgenden Zeit wurde die Arbeit mit den Arbeitskreisen trotz der Sommerferien intensiv fortgesetzt. Die Arbeitskreismitglieder entwickelten in dieser Zeit eine Eigendynamik, in dem sie weitere Menschen aus der Region zur Mitarbeit anregten und schwerpunktmäßig neue Projektideen entwickelten. Daneben wurden aber auch schon erste mögliche Projektträger für die konzipierten Projekte ausfindig gemacht. Die Planer arbeiteten den Arbeitskreismitgliedern alle notwendigen Informationen zu und nahmen Kontakt zu den Projektträgern auf, um ihnen zur Seite zu stehen. Auch die Mitglieder der Lenkungsgruppe tagten weiterhin insgesamt elf Mal und strukturierten den Prozess bis zur Gründung der LAG im September.

Die LAG konstituierte sich am 18. September 2007 in der Reha-Klinik in Barby für die neue Förderperiode 2007 bis 2013 und verabschiedete das vorliegende Leaderkonzept. Auf dieser Sitzung wurde auch der Vorsitzende der LAG sowie sein Stellvertreter und die geschäftsführende Steuerungsgruppe gewählt (siehe Anhang Seite 69).



## A Gebietsspezifische Kriterien

### Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße

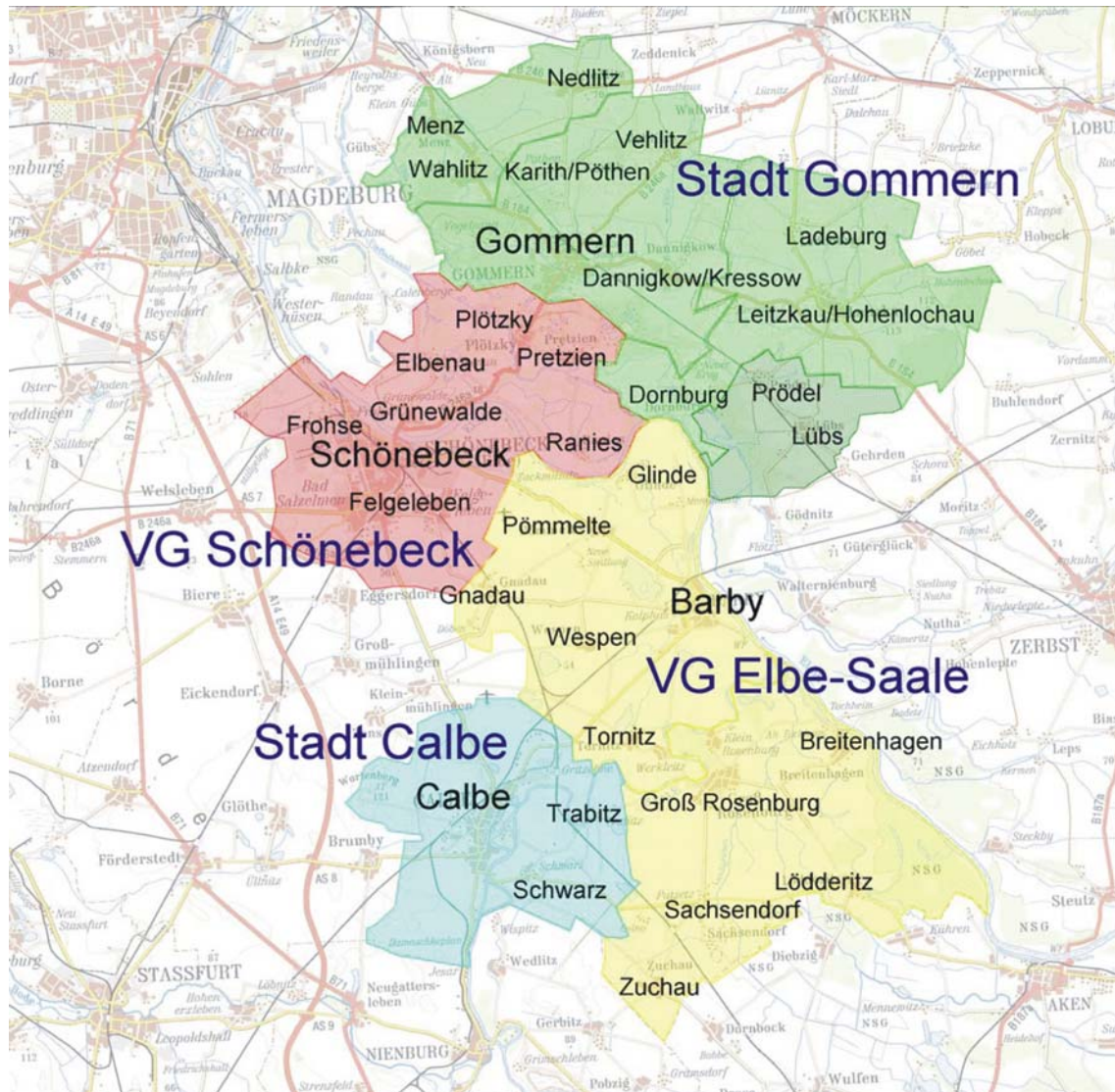


Abb. 1 Planungsraum LAG Elbe-Saale

(Darstellung auf Grundlage der TOP50V5. Mit Erlaubnis des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt vom 06.07.2007. Erlaubnis-Nr. A9-39351/07)

Das Planungsgebiet Region Elbe-Saale umfasst Teilbereiche aus zwei Landkreisen: dem Landkreis Jerichower Land und dem Salzlandkreis. Aus dem Landkreis Jerichower Land gehört die Einheitsgemeinde Stadt Gommern (139,89 km<sup>2</sup>) zum Planungsgebiet. Sie setzt sich aus der Stadt Gommern und den Ortschaften Dannigkow/Kressow, Dornburg, Karith/Pöthen, Ladeburg, Leitzkau/Hohenlochau, Menz, Nedlitz, Vehlitz und Wahlitz zusammen. Seit dem 1. Juli 2007 werden auch die Gemeinden Prödel und Lübs von der Einheitsgemeinde Gommern verwaltet.

Aus dem Salzlandkreis gehört der Bereich des ehemaligen Landkreises Schönebeck mit der Stadt Calbe, der VG Schönebeck und der VG Elbe-Saale zum Planungsraum. Zur Stadt Calbe (56,62 km<sup>2</sup>) gehören die Ortsteile Schwarz und Trabitze. Die Verwaltungsgemeinschaft Schönebeck (85,8 km<sup>2</sup>) besteht aus der Stadt Schönebeck und den Stadtteilen Frohse, Grünewalde, Elbenau

und Felgeleben sowie den Gemeinden Ranies, Plötzky und Pretzien. Zum Fördergebiet gehören die ländlichen Stadtteile der Stadt Schönebeck, nicht aber das Stadtgebiet selbst.

Die Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale (152,62 km<sup>2</sup>) besteht aus der Stadt Barby und den Gemeinden Breitenhagen, Glinde, Gnadau, Groß Rosenberg, Lödderitz, Pömmelte, Sachsendorf, Tornitz, Wespen und Zuchau. Das Planungsgebiet umfasst eine Gesamtfläche von 434,93 km<sup>2</sup>. Zurzeit leben im Planungsraum 64.342 Menschen. Das Gebiet der LAG (ohne das Stadtgebiet der Stadt Schönebeck) zählt 34.214 Einwohner.

<b>Einwohner</b>	<b>insgesamt</b>	männlich	weiblich	Fläche (km <sup>2</sup> )	Einwohnerdichte Ew/km <sup>2</sup>
<b>Stadt Calbe</b>	<b>10.697</b>	5.252	5.445	56,62	189
<b>VG Schönebeck</b> (ohne Stadtgebiet Schönebeck)	<b>2.477</b>	1.259	1.218	27,44	90,2
<b>EG Gommern</b>	<b>11.188</b>	5.480	5.708	139,89	79,9
<b>VG Elbe-Saale</b>	<b>9.852</b>	4.862	4.990	152,62	64,5
<b>Gesamt</b>	<b>34.214</b>	16.853	17.361	376,57	90,8

Tab. 1 Aktuelle Einwohnerzahlen (Stand Juni 2007)

Unterteilt wird der Planungsraum in die **Naturraumtypen** der Ackerebenen sowie der Talauen und Niederungslandschaften. Entlang der Elbe untergliedert sich die Großlandschaft Talauen und Niederungslandschaften in die Landschaftseinheiten Elbtal und Unteres Saaletal. Im Elbtal bieten frische bis feuchte bzw. wechselfeuchte potenzielle Standorte für Stieleichen-Hainbuchenwälder. Diese werden im engeren Auenbereich von Elbe und Saale vom Stieleichen-Ulmen-Komplex der Hartholzaue abgelöst.

Östlich der Elbe an das Elbtal angrenzend befindet sich die Landschaftseinheit Zerbster Ackerland der Großlandschaft Ackerebene. Westlich der Elbe grenzt an das Elbtal die Magdeburger Börde, südlich davon schließt sich das Köthener Ackerland an. Innerhalb der Börde und der Ackerlandschaften stellt der Traubeneichen-Hainbuchenwald die potenziell natürliche Vegetation dar, die durch sommerwarmes Klima und grundwasserferne, trockene bis mäßig frische Standorte charakterisiert ist.

### **Stärken und Schwächen des Gebietes**

Die SWOT-Analyse (**Strengths**= Stärken, **Weaknesses**= Schwächen, **Opportunities**= Möglichkeiten/Chancen, **Threats**= Bedrohungen/Risiken) ist Bestandteil des Integrierter Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region Magdeburg. Diese Stärken-Schwächen-Analyse wird für die Teilbereiche Landwirtschaft und regenerative Energien, Tourismus sowie Soziale Infrastruktur aus dem Konzept übertragen und durch die Stärken-Schwächen-Analyse aus den drei Arbeitskreisen ergänzt. Weiter fließen die Ergebnisse der Agrarstrukturellen Planung (AEP) mit ein. Die SWOT-Analyse bildet die Grundlage für die vorliegende Entwicklungsstrategie.

Die folgende Übersicht benennt die Ergebnisse der gemeinsamen Stärken-Schwächen-Analyse für die Region Elbe-Saale.



Chancen	Stärken	Merkmal	Schwächen	Risiken
Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den starken Regionen in der Nachbarschaft	Teil der Metropolregion Mitteldeutschland	<b>Lage der Region</b>	fehlende ICE-Anbindung des Oberzentrums Magdeburgs	Unterschiedliche Entwicklungsschritte in den Teilräumen
Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region Elbe-Saale	Zentrale Lage zwischen den Ballungszentren Magdeburg und Halle/Leipzig		Trennung des Planungsraums durch den Verlauf von Elbe und Saale	Die Standortvorteile können nicht ausreichend vermarktet werden.
landwirtschaftliche Produkte mit Premiemeigenschaften regionale Produkte werden bekannt und gewinnen an Bedeutung	wettbewerbsfähig aufgrund sehr guter Böden (Magdeburger Börde) zunehmendes Verbraucherbewusstsein für regionale landwirtschaftliche und Bio-Produkte	<b>Landwirtschaft</b>	unzureichende Vermarktung regionaler Produkte	aufgrund der Einkommensstruktur und Absatzmärkte können sich die höherpreisigen Produkte nicht regional durchsetzen
neue Angebote wie Urlaub auf dem Bauernhof durch Verknüpfung mit touristischen Themen	Leistungsfähige Betriebsstrukturen – landwirtschaftliche Unternehmen sind heute noch Träger der ländlichen Entwicklung und bedeutsame Arbeitgeber hoch qualifizierte Betriebsleiter und Mitarbeiter		Urlaub auf dem Bauernhof mit der zunehmenden Spezialisierung der Betriebe gerade in der Magdeburger Börde nicht vereinbar	Gefährdung der Existenz der landwirtschaftlichen Unternehmen durch Entzug landwirtschaftlich wertvoller Flächen z.B. durch großflächigen Kiesabbau
Die vorhandenen Potenziale für regenerative Energieformen können genutzt und ausgebaut werden	Potenzial zum vielfältigen Anbau von Energiepflanzen ist vorhanden		Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz durch zunehmende Intensivierung auf hochproduktiven Standorten und Ruderalisierung naturschutzfachlich wertvoller Flächen hohe Flächenbindung (ca. 170 ha je Einheit) für Biogasproduktion Stroh verrottet ungenutzt	landwirtschaftlich wertvolle Flächen werden nicht mehr für die Nahrungsproduktion eingesetzt, sondern für den Energiepflanzenanbau
Chancen	Stärken	Merkmal	Schwächen	Risiken





		<b>Landwirtschaft</b>	Schlechter Pflegezustand der Kulturlandschaft (Brachen in den Auebereichen)	
an den Bedarf angepasste neue Ausbildungsplätze und qualifizierte Arbeitsplätze	bewusster Umgang mit Tradition und Brauchtum	<b>Bevölkerung</b>	ungünstige Alters- und Sozialstruktur Bevölkerungsrückgang	Abwanderung junger Menschen aus den ländlichen Gebieten und Überalterung führen zu Gebäudeleerständen in den ländlichen Räumen
neue Arbeitsplätze im Bereich der medizinischen Versorgung (Kurklinik Bad Salzelmen und Barby)	gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben in unterschiedlichen Branchen		hohe Arbeitslosigkeit durch nicht ausreichende Neuansiedlung von Unternehmen  hohe Arbeitslosigkeit bei älteren Fachkräften	Abwanderung qualifizierter Arbeitnehmer aus der Region  Fachkräftemangel
vorhandene Bausubstanz bietet vielfältige Umnutzungsmöglichkeiten	überwiegend gut ausgestattete Infrastruktur für die Daseinsvorsorge	<b>Soziale Infrastruktur</b>	Leerstand ortsbildprägender Gebäude – funktionale Entleerung alter Ortskerne  schlechte ärztliche Versorgung v.a. Fachärzte in den ländlichen Gebieten	Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge z.B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten
Zusammenführung und damit Stärkung der vorhandenen Vereine und sozialen Einrichtungen	bestehende soziale Einrichtungen, die auf Initiative einzelner entstanden sind z.B. Familienzentrum Malzmühle in Schönebeck		mangelnder Bekanntheitsgrad der sozialen Einrichtungen über die Ortsgrenzen hinweg	Kürzung öffentliche Mittel führt dazu, dass die sozialen Dienstleistungen weiter eingeschränkt werden müssen
durch Schaffung von attraktiven Schulformen Halt von jungen Familien in der Region	Zurzeit noch gutes Schulangebot, Vorhandensein von Kindertagesstätten  Alternativangebote wie die christliche Grundschule in Gnadau		zu wenig Unterstützung für Kinder aus sozial schwachen Familien	Die Lücke zwischen gut und schlecht ausgebildeten Kindern wird immer größer
<b>Chancen</b>	<b>Stärken</b>	<b>Merkmal</b>	<b>Schwächen</b>	<b>Risiken</b>



Es bilden sich Netzwerke, bei denen alle Bevölkerungsgruppen voneinander profitieren	Räumlichkeiten für soziale Dienstleistungen sind vorhanden	<b>Soziale Infrastruktur</b>	mangelnde Mobilität der älteren Menschen fehlende Barrierefreiheit fehlende Begegnungsstätten für jung und alt	Mangelnde Versorgung der älteren Generation	
Tourismus in den historischen Kali- und Steinsalzgebieten im LK Schönebeck und Vernetzung der Standorte mit den benachbarten Regionen im Süden	Bestand an kulturhistorischen wertvollen Gebäuden und ländlicher Industriekultur – historisch geprägte Kulturlandschaft	<b>Tourismus</b>	viele der wertvollen historischen Gebäude dem Verfall preisgegeben	Verlust an regionaler Identität: nicht alle historisch wertvollen Gebäude können vor dem Verfall gerettet werden	
Überregionaler Tourismus Tagestourismus eigenständige Naturlandschaften für den aktiven und sanften Tourismus: Elbauenlandschaft	vorhandene Stationen der touristischen Marktsäulen wie z.B. Gartenträume  Elbe und Saale als Flussläufe und als touristische Marke (Blaues Band)  wertvolle profane und sakrale Bau Denkmale (Straße der Romanik)		Mangel einer positiven Außenwirkung stattfindenden Veranstaltungen sind wenig aufeinander abgestimmt	Negatives Image entsteht durch Defizite bei der Infrastrukturausstattung  Langfristig großflächig unattraktive Regionen im LK Schönebeck durch den Kiesabbau	
gemeinsames Marketingkonzept zur Besserung der Vermarktung der Angebote	gute Ausgangslage durch schon vorhandene Angebote im Tourismus		Region ist zu wenig bekannt und liegt abseits der bekannten Touristenrouten	es fehlt weiter an einer koordinierenden und bündelnde Stelle, die das Marketingkonzept erarbeitet und pflegt	
	Verbindung von touristischen Angeboten mit Bildungsangeboten		Ressort Tourismus wird noch nicht als Wirtschaftsförderung angesehen	Tourismusförderung bleibt freiwillige Aufgabe der Städte und Gemeinden	
Gesundheitstourismus zielgruppenspezifische Angebote z.B. Generation 60+	Kurstandorte: ältestes Sole-Heilbad Bad Salzelmen, Kneippkurort Barby			ungeklärt, wer die eigentliche Zielgruppe für den Tourismus in der Region Elbe-Saale ist	
Ideenaustausch findet zwischen allen im Tourismus wirkenden statt	der historisch bedingte Schnittpunkt verschiedener Kulturlandschaften		zu geringe Vernetzung zwischen den verschiedenen touristischen Angeboten		
<b>Chancen</b>	<b>Stärken</b>		<b>Merkmal</b>	<b>Schwächen</b>	<b>Risiken</b>



<p>besonders die Radfahr-, Natur- und Kulturtouristen werden im Auge behalten</p> <p>die Reisenden werden durch geeignete Maßnahmen in der Region festgehalten</p> <p>Aufwertung touristischer Produkte durch Vernetzung mit überregionalen Routen (z.B. europäischer Pilgerweg St. Jacobus, Straße der Romanik, Radfernwege)</p>	<p>überregionalen Radwanderwege:</p> <p>Elberadweg</p> <p>Europaradweg</p> <p>Saale-Radwanderweg</p> <p>neue regionale touristischen Routen (z.B. Zuckerroute)</p> <p>Reittourismus</p>	<p><b>Tourismus</b></p>	<p>Lücken im Ausbau der überregionalen Radwege v.a. westlich der Elbe</p> <p>fehlende Verbindungen von den überregionalen Radwanderwegen zu Inselangeboten des Tourismus</p>	<p>Inselangebote können sich aufgrund der fehlenden Anbindung nicht halten bzw. rechnen sich finanziell nicht</p>
<p>Tourismus an den Kieseseen wird weiter ausgebaut</p>	<p>wachsende Anzahl qualitativ hochwertiger privater Angebote und Dienstleistungen</p>		<p>Fehlende Infrastruktur hinsichtlich Gastronomie, Lebensmittelversorgung entlang der touristischen Hauptattraktionen</p> <p>geschlossene Kirchen</p> <p>Elbe-Saale-Bahn fährt nicht nach Barby</p> <p>Ausflugsschiffe auf der Elbe/Saale fehlen</p>	<p>fahrradfreundliche Unterkünfte und eine auf Radtouristen eingestellte Gastronomie fehlt, da die nötigen Investitionskosten nicht aufgebracht werden können</p>
<p>Erlebnispotenzial der Landschaft</p>	<p>Image durch Lage im Biosphärenreservat Mittel-Elbe sowie Elbe-Saale-Dreieck (Wasserstraßenkreuz)</p> <p>Schutzgebiete mit potenziell hoher Umweltqualität</p> <p>eigenständige Naturlandschaften für den aktiven und sanften Tourismus, insbesondere die Elbauenlandschaften</p>	<p><b>Naturräume</b></p>	<p>Mangelnde Besucherlenkung</p> <p>Restriktionen bei der Ausweisung von Rad- und Reitwegen durch den Naturschutz</p>	<p>Schutzpotenzial der Landschaft</p> <p>Nutzungsüberlagerungen und Beeinträchtigungen durch Kiesabbau, Leerstand landwirtschaftlicher Gebäude, Windkraftanlagen</p> <p>ausgeräumte landwirtschaftliche Flächen, fehlende landschaftliche Strukturen</p>

	Gemeinden mit besonderer Eignung für den Erholungs- und Ausflugsverkehr (Barby, Glinde, Breitehagen, Groß Rosenberg)			langfristig großflächig unattraktive Regionen im Landkreis Schönebeck durch den Kiesabbau
--	--	--	--	---

### Gebiete mit besonderem Schutzstatus

An der östlichen Grenze der Region Elbe-Saale befindet sich das länderübergreifende **Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe**, das 1997 offiziell anerkannt wurde. Teil dieses Biosphärenreservates ist das **Biosphärenreservat Mittelelbe**, das bereits seit 1979 existiert. 1988 wurde das BR um die Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft erweitert. Es umfasst 78 Stromkilometer beiderseits der Elbe in der Landschaftseinheit Elbtal und beinhaltet im Landkreis Jerichower Land die Bereiche der Stadt Gommern und im Altkreis Schönebeck die Gebiete Barby, Schönebeck sowie die Gemeinden Breitenhagen, Glinde, Groß Rosenberg, Lödderitz, Plötzky, Pömmelte, Ranies, Sachsendorf, Tornitz und Zuchau. Innerhalb des BR Mittelelbe befindet sich das **Natur- und Landschaftsschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst**. Es liegt beiderseits der Elbe und schließt den Mündungsbereich der Saale ein. Bei dem Gebiet handelt es um ein zusammenhängendes Waldgebiet, das zum größten Auenwaldnaturschutzgebiet Mitteleuropas gehört. Im Bereich des alten Urstromtals der Elbe mit feuchten, zum Teil sumpfigen Niederungen kommen seltene Tier- und Pflanzenarten vor. Diese mitteleuropäische Stromtalauen mit ihrer spezifischen Arten- und Formenmannigfaltigkeit gilt es zu erhalten. Des Weiteren liegt das Gebiet Steckby-Lödderitzer Forst teilweise auch im **Europäischen Vogelschutzgebiet Mittlere Elbe** und gehört damit in das Netz besonderer Schutzgebiete mit der Bezeichnung **Natura 2000**. Zusätzlich befindet sich hier ein Feuchtgebiet internationaler Bedeutung (RAMSAR). Das Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst liegt teilweise im **FFH-Gebiet Elbaue Steckby-Lödderitz**. Es besteht aus besonders großflächigen Hartholzauenwäldern. Daneben existieren weitere artenreiche, auentypische Lebensräume wie ein relativ naturnaher Flusslauf, Wiesen, Dünen und Altwässer. Es ist ein bedeutendes Nahrungs-, Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet auentypischer Vogelarten.

Zum BR Mittelelbe gehört das **Landschaftsschutzgebiet Mittlere Elbe**, das die Elbaue und die angrenzenden Bereiche des Elbtals beinhaltet. Das Schutzziel ist der Schutz und die Erhaltung der gebietstypischen Arten- und Formenvielfalt einer naturnahen, mitteleuropäischen Flussauenlandschaft einschließlich großer Teile der Kulturlandschaft. Im BR Mittelelbe zwischen Barby und Plötzky liegt das Naturschutzgebiet **Dornburger Mosaik** bestehend aus zwei Elbe-Altwasserarmen und einer Binnendüne.

Im Landkreis Jerichower Land befindet sich das **FFH-Gebiet Binnendüne Gommern** mit offenen Grasflächen und trockenen, kalkreichen Sandrasen. Des Weiteren befinden sich Teile des Landschaftsschutzgebietes Zerbster Land im Planungsraum. Der größte Teil des Schutzgebietes befindet sich allerdings im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Als sonstige Schutzgebietskategorie befindet sich im Planungsraum zwischen den Ortschaften Dannigkow, Vehlitz, Wahlitz, Möckern und der südöstlichen Kreisgrenze das Großtrappenschongebiet. Das Schutzgebiet dient der Sicherung der Lebensstätte und der letzten Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Großtrappe.

Eine Auflistung aller Schutzgebiete mit Angabe von Flächengrößen und Schutzgebietsnummern ist im Anhang nachzulesen.

## **Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte**

Die 3. Regionalisierte Bevölkerungsprognose 2002 bis 2020 für das Land Sachsen-Anhalt hat für die Landkreise des Landes eine Bevölkerungsberechnung nach Alter und Geschlecht erstellt. Für den Altkreis Schönebeck wurde ein absoluter Bevölkerungsrückgang von 21,8 % berechnet. In Zahlen bedeutet dies einen Rückgang um 16.433 Personen. Dabei nimmt der Anteil am Geburtendefizit mit 75 % den größten Teil ein. 25 % sind auf Wanderungsverluste zurückzuführen. Für den Landkreis Jerichower Land ergibt sich ein ähnliches Bild. Hier beträgt der absolute Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2020 18,3 %, d.h. 18.067 Einwohner weniger. Auch hier nimmt das Geburtendefizit den größeren Anteil ein als die Wanderungsverluste (72 %).

Die Bevölkerung hat in der Region Elbe-Saale seit dem Jahr 2000 zwischen 11 und 14 % abgenommen. Der Anteil an Frauen ist im Schnitt stärker zurückgegangen als der der Männer. Vor allem in der Stadt Calbe ist der Frauenabfluss besonders hoch.

Das Gebiet Elbe-Saale ist überwiegend ländlich geprägt, die Bevölkerungsdichte auf Gemeindeebene liegt zwischen 12,9 und 189. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in der Region Elbe-Saale liegt somit bei 90,8 Einwohner pro km<sup>2</sup>.

Es ist darauf hinzuweisen, dass Prognosen grundsätzlich keine Grundlage für eine definitive und damit mit Sicherheit eintreffende Entwicklungsaussagen sind. Sie sind als Trend anzusehen. Die genauen Bevölkerungszahlen und -dichten sind den Tabellen in Anlage 1 zu entnehmen.

## **Arbeitslosigkeit**

Die Arbeitslosigkeit hat in der Region Elbe-Saale in der Zeit zwischen 2000 und 2005 in der Stadt Calbe, in der VG Schönebeck und der Einheitsgemeinde Gommern abgenommen. In der VG Elbe-Saale hat sie dagegen leicht zugenommen. Vor allem im Bereich der Arbeitslosen unter 25 Jahre hat sie stark zugenommen. Die Entwicklung der Langzeitarbeitslosen kann seit 2005 nicht mehr genau dargestellt werden, da durch die Sozialreform die Erfassung der Langzeitarbeitslosen nicht mehr durch die Arbeitsagenturen erfolgt, sondern über die zugelassenen kommunalen Träger. Die Entwicklung bis 2004 zeigt aber auch in diesem Bereich, dass die Zahlen eher gestiegen sind als das sie abgenommen haben. Dabei ist der Anteil der Frauen unter den Langzeitarbeitslosen deutlich höher als der der Männern. Die genauen Arbeitslosenzahlen sind den Tabellen in Anlage 2 zu entnehmen.

# **B Zusammenarbeit in der LAG**

## **Darstellung der Organisationsform der LAG**

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) hat sich den Namen ‚Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale‘ gegeben. Die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale ist als Initiativgruppe mit einer Geschäftsordnung organisiert und basiert auf dem Prinzip der Partnerschaft. Die LAG behält sich aber vor, sich selber oder projektbezogen eine Rechtsform zu geben.

Die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale setzt sich zum Ziel, gebietsübergreifend regionale Strategien für die integrierte zukünftige Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozial verträglicher Hinsicht unter den Gesichtspunkten der Beispielhaftigkeit, der Innovation und der Nachhaltigkeit zu erarbeiten. Die Strategien sollen die Lebensverhältnisse in und die Identifikation mit der Region



und ihren zugehörigen Ortschaften langfristig sichern, stärken und verbessern. Die LAG begründet sich auf der Grundlage des Europäischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung des ländlichen Raums im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Verbindung mit dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) Magdeburg. Handlungsgrundlage für die LAG ist das Leaderkonzept, dessen Trägerin sie ist.

Die LAG selbst setzt sich aus 37 namentlich und persönlich bekannten Wirtschafts- und Sozialpartnern, darunter 16 Frauen (43 %) zusammen, die sich alle schriftlich zur Mitarbeit in der LAG bereit erklärt haben. Sie repräsentieren wirtschaftlich, sozial und kulturell die Region Elbe-Saale. Jedes Mitglied der Wirtschafts- und Sozialpartnern hat eine Stimme in der LAG.

Weitere Mitglieder sind die kommunalen Vertreter der Stadt Calbe, der Stadt Gommern, der Verwaltungsgemeinschaft Schönebeck, der Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale, des Salzlandkreises sowie des Landkreises Jerichower Land. Jede Kommune hat zwei Stimmen, die beiden Landkreise jeweils eine Stimme. Das ALFF Mitte in Wanzleben ist beratendes Mitglied in der LAG. Die LAG hat zum Zeitpunkt ihrer Gründung insgesamt 47 Stimmen.

Die LAG hat als Vorsitzenden Herrn Dietrich Heyer, Leiter der VG Elbe-Saale gewählt. Herr Goldschmidt, Bauamtsleiter der VG Elbe-Saale, wurde zum Vertreter gewählt. Die LAG trifft sich zu den nicht öffentlichen Sitzungen nach Bedarf, mindestens aber zweimal im Jahr. Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist und ordnungsgemäß eingeladen wurde. Die LAG fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer zweidrittel Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder.

Neben der LAG gibt es eine geschäftsführende Steuerungsgruppe, die von der LAG gewählt wird. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus Mitgliedern der Stadt Calbe, der Verwaltungsgemeinschaften Elbe-Saale und Schönebeck, der Einheitsgemeinde Stadt Gommern sowie je einem Vertreter des Salzlandkreises und des Landkreises Jerichower Land zusammen. Weitere Mitglieder sind sechs Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner, die am 18. September von der LAG gewählt wurden: Frau Dr. Fritsche aus Gnadau, Frau Dr. Pöhler aus Groß Rosenberg, Frau Voigt aus Calbe, Frau Vonend aus Gommern, Herr Döring aus Barby und Herr Franke aus Schönebeck. Der Leadermanager und das ALFF Mitte in Wanzleben übernehmen beratende Funktion. Sieben Mitglieder der Steuerungsgruppe sind Frauen (58 %).

Die geschäftsführende Steuerungsgruppe übernimmt grundsätzlich die Detailabstimmung, der von der LAG beschlossenen Maßnahmen und Projekte. Sie ist ermächtigt, um eine vereinfachte, zeitnahe und flexible Umsetzung zu gewährleisten, im laufenden Tagesgeschäft kurzfristig Entscheidungen zu treffen. Den Vorsitz übernimmt der LAG-Vorsitzende bzw. sein Vertreter. Abstimmungen erfolgen innerhalb der Steuerungsgruppe mit einer einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Die Geschäftsordnung mit der Liste der Wirtschafts- und Sozialpartner (einschließlich ihrer Adressen) und der Kommunalvertreter sind der Anlage 3 beigelegt.





## Managementträger und Durchführung des Managements

Der Salzlandkreis übernimmt die Trägerschaft über zwei Leader-Managements für je zwei Lokale Aktionsgruppen, die sich wie folgt zusammensetzen könnten:

- LAG ‚Unteres Saaletal und Petersberge‘ und LAG ‚Elbe-Saale‘ (95.278 Einwohner)
- LAG ‚Blaue Seenlandschaft‘ und LAG ‚Aschersleben-Seeland‘ (85.198 Einwohner).

In beiden Managements ist eine direkte räumliche Nachbarschaft gegeben. Über die endgültige Konstellation der Zusammenarbeit der Gruppen innerhalb eines Managements wird am 11. Oktober 2007 in einer Runde mit allen Lokalen Aktionsgruppen gesprochen.

Im Salzlandkreis wird zur Umsetzung der integrierten ländlichen Entwicklungsstrategie ein Regionalmanagement mit der Acerplan Planungsgesellschaft mbH ab 1.11.2007 eingerichtet. Mit Hilfe dieses Regionalmanagements sollen die Entwicklungsprozesse im ländlichen Raum des gesamten Salzlandkreises begleitet und koordiniert werden. Dieses Management wird darüber hinaus eng mit den für die Lokalen Aktionsgruppen einzurichtenden Leadermanagements zusammenarbeiten. Erste Kontaktaufnahme zwischen dem Regionalmanagement und den Lokalen Aktionsgruppen wird für das Ende 2007 geplante Regionalforum der ILE-Region Salzland sein. Die Organisation der weiteren Zusammenarbeit wird zu einem späteren Zeitpunkt mit den verantwortlichen Personen abgesprochen. Das Leadermanagement wird sowohl mit der deutschen Vernetzungsstelle Leader+ als auch mit der europäischen zusammenarbeiten.

Das Leadermanagement übernimmt grundsätzlich die folgenden Aufgaben:

- Gesamtbetreuung der Lokalen Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen,
- Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte,
- Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden (schließt das Berichtswesen mit ein),
- Mitwirkungspflicht im ILE- und Leadernetzwerk auf regionaler und auf Landesebene,
- LAG- und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

## Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte

Mitglieder der LAG Elbe-Saale sind:

- die Wirtschafts- und Sozialpartner aus der Region (37)
- die Stadt Calbe mit den Ortsteilen Schwarz und Trabitze (2)
- die Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale mit der Stadt Barby und den Gemeinden Breitenhagen, Glinde, Gnadau, Groß Rosenberg, Lödderitz, Pömmelte, Sachsendorf, Tornitz, Wespen und Zuchau (2)
- die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortschaften Dannigkow/Kressow, Dornburg, Karith/Pöthen, Ladeburg, Leitzkau/Hohenlochau, Menz, Nedlitz, Vehlitz und Wahlitz sowie die Gemeinden Prödel und Lübs (2)
- die Verwaltungsgemeinschaft Schönebeck mit den Gemeinden Plötzky, Pretzien und Ranies sowie den Stadtteilen der Stadt Schönebeck Elbenau, Felgeleben einschließlich Sachsenland, Frohse und Grünwalde (2)
- der Salzlandkreis (1)
- der Landkreis Jerichower Land (1)



- das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte, Wanzleben (b) sowie
- die Zuwendungsempfänger eines durch die LAG bestätigten Projektes (1).

Die Wirtschafts- und Sozialpartner, die Landkreise sowie die Zuwendungsempfänger entsenden jeweils einen stimmberechtigten Vertreter in die LAG. Die Mitglieder der Stadt Calbe, der Verwaltungsgemeinschaften sowie der Einheitsgemeinde Stadt Gommern haben jeweils zwei Stimmen in der LAG. Sie können entweder zwei Vertreter in die LAG schicken oder die Stimmen kumulieren. Der Leadermanager und das ALFF Mitte werden beratendes Mitglied in der LAG und haben keine eigene Stimme. Insgesamt hat die LAG 48 Stimmen (10 Kommunalvertreter, 37 Wirtschafts- und Sozialpartner und 1 Zuwendungsempfänger).

### **Geschäftsordnung der LAG**

Die Geschäftsordnung der ‚Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Saale‘ definiert die Rechtsform und die Aufgaben der LAG, des Leader-Managements und der geschäftsführenden Steuerungsgruppe. Die Geschäftsordnung wurde am 18. September 2007 in Barby beschlossen. Die vollständige Geschäftsordnung ist in Anlage 3 nachzulesen.

## **C Maßnahmen- und Vorhabenskriterien**

### **Themenauswahl**

Entsprechend dem Bottom-up-Ansatz wurde von den 124 mitwirkenden Akteuren aus der Region in den drei Arbeitskreisen Tourismus, Soziale Infrastruktur und Landwirtschaft die im Entwurf zum Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) Magdeburg beschriebene Stärken-Schwächen Analyse und die daraus für das ILEK abgeleiteten Leitprojekte diskutiert und vertieft. Ziel der Gruppenarbeit war, die regionalen Besonderheiten als Chance für die Entwicklung eines eigenständigen Profils zu entdecken und für das Leaderkonzept Elbe-Saale zwei gebietsbezogene Themen zu benennen. Die Auswertung der Arbeitsergebnisse ergab, dass für die Erarbeitung des Leaderkonzeptes die Themen ‚Tourismus entlang Elbe und Saale‘ sowie ‚Soziale Infrastruktur und Qualifizierung‘ als die beiden zukunftsweisenden Themen angesehen werden. Der Bereich Landwirtschaft ist mit beiden Themenbereichen eng verbunden und wurde anschließend in die beiden Themen integriert. Beide Themen weisen damit den geforderten engen Bezug zum Entwurf des ILEK Magdeburg auf.

### **Themenschwerpunkt ‚Tourismus entlang der Elbe und Saale‘**

Der Arbeitskreis ‚Tourismus entlang Elbe und Saale‘ war der mit Abstand am meisten besuchte Arbeitskreis. Insgesamt nahmen an den Treffen des Arbeitskreises und den Treffen von untergeordneten Arbeitsgruppen bis zu 60 Akteure aus der Region teil. Der Bezug zum ILEK Magdeburg ist dabei ausdrücklich gegeben: Aus der Handlungslinie C ‚Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus‘ wurde das Leitprojekt **‚Ausbau der kommunalen Infrastruktur und Förderung von privaten Investitionen und Projekten an den überregionalen Radwanderwegen sowie zur Einbindung der touristischen Angebote der Umgebung‘** entnommen. Als Schwerpunkte für die räumliche Umsetzung der Entwicklungsziele dieses Leitprojekts sieht das ILEK Magdeburg zum einen die vom Land definierten Markensäulen und zum anderen die überregionalen Radwege vor. Beide Kriterien treffen auf die Region Elbe-Saale ausdrücklich zu: Das Blaue Band, eine der



Dachmarken des Landes Sachsen-Anhalts für Aktivurlaub, weist in der Region Elbe-Saale mit der Saalemündung in die Elbe und der Elbniederung zwischen Magdeburg und Dessau selbst wichtige Potenziale der Dachmarke auf (Übersichtskarte siehe Anhang Seite 76). Die ‚Straße der Romanik‘, die bedeutende Orte und Denkmale aus der Zeit des frühen deutschen Königtums miteinander verbindet, hat in der Region Elbe-Saale zwei Stationen in Pretzien und Leitzkau. Einer der wichtigsten überregionalen Radwege in Deutschland, der Elberadweg, führt längs durch die Region Elbe-Saale. Der Saaleradweg wiederum endet in der Region an der Saalemündung in die Elbe.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass das Entwicklungsziel ‚Tourismus entlang Elbe und Saale‘ durch ein zweites Entwicklungsziel aus dem ILEK Magdeburg ergänzt wird: ‚Ausbau des multifunktionalen und überregionalen Wegenetzes‘. Der räumliche Umsetzungsschwerpunkt dieses Entwicklungsziels ist das ländliche Wegekonzept Sachsen-Anhalts, das sich ausgehend von den beiden überregionalen Radwegen, sehr gut mit der touristischen Erschließung der Region Elbe-Saale verbinden lässt.

Aus der SWOT-Analyse leitete der Arbeitskreis anschließend die Entwicklungsziele ab, mit denen sich anschließend die Arbeitsgruppen befassen. Die **AG Zusammenarbeit** gab sich das Entwicklungsziel ‚Überwinden regionaler Grenzen‘. Den Akteuren erschien wichtig, dass zur Beantwortung der Frage „Wie wollen wir künftig in der Region Elbe-Saale im Tourismus zusammenarbeiten?“ eine gemeinsame Plattform geschaffen werden muss, über die die touristischen Aktivitäten in der Region Elbe-Saale vermarktet werden können. Die Angebote sollen schwerpunktmäßig dargestellt und vorhandene Ideen regional vernetzt werden. Ein regionaler Internetauftritt soll die Aktivitäten der Landesmarketinggesellschaft ergänzen und auf der regionalen Ebene vertiefen.

Die **AG Marketing** erkannte als ihr Entwicklungsziel, Gäste zum Zweiturlaub in der Region Elbe-Saale anzuregen. Sie schlug zur Beantwortung ihrer leitenden Frage „Wie wollen wir auf unsere Region aufmerksam machen?“ vor, ein eigenes Logo zu entwickeln, mit dem die Identifikation und Wiedererkennung erleichtert werden kann. Das Besondere der Region Elbe-Saale soll durch geeignete Vorhaben herausgestellt werden. Insbesondere stellte man sich vor, ganz bestimmte Vorhaben beispielhaft zu entwickeln, damit sie für weitere Vorhaben als Leuchtturmprojekte gelten können. Ein Verkaufshandbuch soll entwickelt werden und helfen, ein eigenes Angebot und die Region wiedererkennbar an Gäste zu vermitteln. Als sehr wichtig erschien es den Arbeitsgruppenmitgliedern aber auch, die in der Regel bislang durchreisenden Gäste über die Angebote in der Region mit geeigneten Informationsmedien zu informieren, so dass sie zukünftig einen Aufenthalt in der Region Elbe-Saale einplanen.

Die **AG Verkehr** forschte nach Zielgruppen für den Tourismus entlang von Elbe und Saale. Im Mittelpunkt sollen die Aktivurlauber stehen, die Radfahren und Wandern oder Reiten oder Wassersport treiben. Weiterhin Kulturtouristen, die sich für die kulturellen Angebote in den Städten und Dörfern der Region interessieren. Für sie müssen neben den überregionalen Radwegen weitere Wege ausgebaut werden.

Eng mit dem Tourismus verbunden war die Arbeit im Arbeitskreis Landwirtschaft, vor allem beim Thema Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft. Eine intakte, abwechslungsreiche und funktionierende Kulturlandschaft kann auch für den Tourismus interessant sein. Im Arbeitskreis wurde deshalb auch über den Erhalt der Kulturlandschaft entlang von Elbe und Saale diskutiert. Der ländliche Wegebau wurde in seiner multifunktionalen Nutzung für touristische Radfahrer genauso erkannt wie der kulturlandschaftliche Erhalt z.B. der Niederungslandschaften entlang von Elbe und

Saale: Sie erfreut Radfahrer, Wanderer, Wassersportler, Ausflügler auf den Ausflugsschiffen und Landwirte gleichermaßen.

### **Themenschwerpunkt Soziale Infrastruktur und Qualifizierung**

In der Arbeitsgruppe ‚Soziale Infrastruktur‘ wurde zunächst eine Stärken-Schwächen-Analyse und ein erster Ideenspeicher (Sammlung von Projektideen) durchgeführt. Bezugnehmend auf diese Ergebnisse und das ausgewählte Leitprojekt aus dem ILEK Magdeburg ‚**Entwicklung neuer Organisationsformen der sozialen Infrastruktur durch Angebotsbündelung und Public Private Partnership**‘ wurden folgende Schwerpunktbereiche gebildet:

1. Aufbau eines Generationen übergreifenden Konzepts ‚Jung und Alt miteinander verbinden‘
2. Integration von sozial Schwachen und Benachteiligten
3. Schaffung einer familienfreundlichen Infrastruktur
4. angemessene soziale und medizinische Infrastruktur im 3. Lebensabschnitt
5. Förderung der Kinder und Jugend.

Die Region Elbe-Saale liegt in einem Gebiet, das sich zum einen durch die erfolgreiche und gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben auszeichnet, bedingt durch die günstige und zentrale Lage zwischen den Städten Magdeburg und Halle/Leipzig. Zum anderen ist die Region durch hohe Arbeitslosigkeit, bedingt durch ein weiterhin zu geringes Arbeitsplatzangebot gekennzeichnet. Dies hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass qualifizierte und vor allem junge Menschen die Region verlassen haben. Bereits heute ist die Pendlerrate in die benachbarten Bundesländer sehr hoch. Die bestehenden Anstrengungen, neue Industriezweige und Betriebe anzusiedeln haben aber gezeigt, dass es möglich ist, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Soziale Nachhaltigkeit umfasst die Sicherung der Grundbedürfnisse und die Armutsbekämpfung. Eine Annahme der sozialen Nachhaltigkeit ist die Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und damit die Vision einer angemessenen Teilhabe der Menschen am gesellschaftlichen Leben. Bedingt durch den demografischen Wandel und das nicht ausreichende Arbeitsplatzangebot besteht in der Region Elbe-Saale die Gefahr, dass durch sinkende Steuereinnahmen die soziale Daseinsvorsorge in den nächsten Jahren im ländlichen Raum nicht mehr gesichert werden kann. Gerade ältere Menschen und Kinder aus sozial schwachen Familien leiden unter dieser Entwicklung. Ziel der Arbeitsgruppe ‚Soziale Infrastruktur‘ ist es, neue Angebotstrukturen zu schaffen, um diesem Trend entgegenzuwirken. Dabei geht es auch darum, Kinder von klein an bis zur Findung einer Ausbildungsstelle zur Seite zu stehen und damit diesen eine Zukunftsperspektive in der Region zu schaffen. Staatliche Hilfen können heute dieses Ziel der sozialen Nachhaltigkeit oft nicht erreichen, sie haben viel mehr unterstützende Funktion. Neue Strukturen und ehrenamtliches Engagement sind hier gefordert. Auch die Zahl der über 60-jährigen wird in den nächsten Jahren zunehmen. Für diese Zielgruppe sollen spezielle Angebote geschaffen werden, die ein lebenswertes Leben in der Region ermöglichen.

Der Arbeitskreis teilte sich im Laufe des Arbeitsprozesses in zwei Untergruppe auf: **AG Füreinander – Miteinander**, die sich mit den Schwerpunktbereichen 1 bis 4 (siehe oben) auseinandergesetzt hat und die **AG Schule und Qualifizierung**, die sich mit der Förderung der Kinder und Jugendlichen beschäftigt hat. Der AG Füreinander – Miteinander war es wichtig, die vorhandenen Dienstleistungen und Vereine im Bereich Soziales zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde die Absicht erklärt, ein soziales Zentrum einzurichten, in dem alle wichtigen Sozialträger Räumlichkeiten haben und den Bürgerinnen und Bürger so eine zentrale Anlaufstellen zur Verfügung steht.

Den Arbeitskreismitgliedern war klar, dass gerade hilfsbedürftige Menschen eine Schwellenangst haben, soziale Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Diese gilt es abzubauen, indem in einem Sozialzentrum nur „eine Schwelle“ überschritten werden muss. Neben der Bündelung der sozialen Kräfte sollte aber auch der ländliche Raum nicht vergessen werden. Hier wurden Möglichkeiten einer mobilen Sozialberatung diskutiert und ein erster Projektvorschlag entwickelt.

Die Arbeitsgruppe Schule und Qualifizierung ging der Frage nach, wie dem demografischen Wandel und der schlechten Ausbildungsplatzsituation begegnet werden kann. Viele Schulen werden zukünftig aufgrund zurückgehender Schülerzahlen geschlossen. Dieser Entwicklung ist entgegen zu wirken. Als positives Beispiel diente der Gruppe die private Grundschule in Gnadau, die 2002 gegründet wurde und mittlerweile staatlich anerkannt wurde. Da es sich nur um eine Grundschule handelt, ist an eine Weiterentwicklung des Schulstandorts Gnadau gedacht. Neben der schulischen Ausbildung war für die Gruppe aber auch Ziel, neue Ausbildungsplatzmodelle zu schaffen, die die jungen Menschen in der Region halten und sie nicht schon zur Ausbildung zwingen, die Region zu verlassen.

Die soziale Nachhaltigkeit beruht aber nicht nur auf der Säule Soziales, sondern umfasst auch die Bereiche Ökonomie und Ökologie. Vor diesem Hintergrund wurde im Arbeitskreis Landwirtschaft das Thema der nachhaltigen Energieversorgung durch zukunftsfähige Energiemodelle diskutiert. Hierzu wurden Projektideen entwickelt, die u.a. ganze Gemeinden energieautark umgestalten wollen.

## **Beschreibung der Einzelvorhaben**

### **Tourismus entlang Elbe und Saale**

Das Thema ‚Tourismus entlang Elbe und Saale‘ wird konkret durch Projekte belegt. Sie werden in drei Schwerpunkten dargestellt und nachfolgend kurz benannt und erläutert. Die konkrete Darstellung aller Projekte erfolgt mittels Projektsteckbriefen, die in Band II zu diesem Leaderkonzept zusammengefasst sind.

#### **Schwerpunkt Information**

- „Bei uns fährt der Biber Fahrrad“ – Einrichtung eines touristischen Informationssystems für Radfahrer entlang des Elbe- und Saale-Radwanderweges, gesamte Region
- Saalehof Gottesgnaden - Einrichtung eines Informationszentrums mit Bistro und Hofladen, Calbe
- Einrichtung einer Koordinierungsstelle und Informationspunkt als gemeinsame Plattform für touristische Dienstleistungen auf dem Kunsthof Augustusgabe, Barby
- Haus der Begegnung und der Vereine – Umnutzung eines leerstehenden Gebäudes zu einem Info-Zentrum an der Straße der Romanik und des Blauen Bandes, Gommern
- Einrichtung eines Natureums ‚Mittlere Elbe‘ als Informations- und Versorgungszentrum für Natur-, Wasser- und Bildungsurlauber in der Region Elbe-Saale, Pömmelte
- Verbindung des Elberadweges mit dem Elberadweg-alternativ: Errichtung von radwander-tauglichen Zu- und Abfahrten an der Eisenbahnbrücke über die Elbe - Ausbau der Brücke zu dem längsten Marktplatz über Wasser, Barby.

Die sechs vorliegenden Projekte setzen am Schwachpunkt der Region Elbe-Saale an, der fehlenden Bekanntheit der touristischen Angebote und dem Umstand, dass die meisten Touristen durch



die Region hindurchfahren ohne anzuhalten. Dabei werden zwei Handlungsstränge verfolgt: Mit der Einrichtung von touristischen Informationssystemen sollen die vorhandenen Sehenswürdigkeiten an die zwischenzeitlich hervorragend frequentierten Radrouten angebunden und einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Das Projekt „Bei uns fährt der Biber Fahrrad“ des Tourismusverbandes will für die gesamte Region entlang der überregional bekannten Radwege ein solches Informationssystem einrichten. Die Gäste sollen vom Radweg in die Region hinein eingeladen werden. Ergänzt wird dieses durch weitere Informationspunkte. So sollen in Gottesgnaden (Stadt Calbe), Gommern und Barby touristische Informationszentren eingerichtet werden. Gemeinsames Ziel aller Projekte ist es, die Fernradfahrer und weitere Zielgruppen des Tourismus gezielt in die Region zu lenken, die Aufenthaltsdauer zu erhöhen und durch Generierung touristischer Umsätze, Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

### **Schwerpunkt Grundlagen**

- Entwicklung eines Konzeptes zur Erhaltung der Kulturlandschaft Elbtal- und Saaleaue unter Einbezug der kulturhistorischen Elemente, Region Elbe Saale
- Studie zur Schaffung wirtschaftlicher Strukturen im Naherholungsgebiet Gommern-Dannigkow-Plötzky-Pretzien-Prödel
- Konzept zum Aufbau einer Umweltstation in Elbenau, Schönebeck.

Ein funktionierender Tourismus setzt aber auch eine attraktive und funktionierende Natur- und Kulturlandschaft voraus. Eine Stärke der Region ist die herausragende Kulturlandschaft der Elbtal- und Saaleaue, die jedes Jahr immer mehr Touristen anlockt. Viele landschaftliche Bereiche entlang der Elbe und Saale, die heute noch als Grünland genutzt werden, sind aber u.a. durch Kiesabbau bedroht. Um das Potenzial der Kulturlandschaft zu erhalten und zu stärken, soll ein Konzept erarbeitet werden, das die landschaftsgerechte Nutzung der natürlichen Kiesvorkommen im Einklang mit der Landwirtschaft, dem Naturschutz und dem Tourismus aufzeigt. Als weitere Teilmaßnahme sollen die kulturhistorischen Elemente der Region kartiert und aufgearbeitet werden.

Um langfristig das Verständnis für die Natur und Kulturlandschaft zu fördern, soll in Elbenau eine Umweltstation aufgebaut werden. In Elbenau existiert bereits eine Waldschule, die die pädagogischen Ansprüche von Ökologie, Kneipp, Inklusion, Kreativität, Bildung und Gemeinschaftsgeist hat. An diese Schule soll die Umweltstation angebunden werden, die als Informations- und Begegnungsstätte für die regionale Umweltbildung und den Tourismus mit Dauerausstellungen zum Lebensraum und diversen Aktivstationen zur Erhaltung und Bewahrung des regionalen Naturerbes dienen soll. Vielfältige Umweltbildungsangebote, naturkundliche Wanderungen und Exkursionen sowie der Bau eines Klassenzimmers im Freigelände sollen konzipiert werden.

Als sehr wichtig für die wirtschaftliche Zukunft des Naherholungsgebietes Gommern-Dannigkow-Plötzky-Pretzien-Prödel wird die Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes angesehen, der diesem Binnenstandort der Erholung neue Perspektiven gibt.

### **Schwerpunkt Attraktivitätssteigerung**

- Sanierung der Hospitalkirche Gottesgnaden zur Einrichtung eines Veranstaltungs- und Ausstellungszentrums, Calbe
- Inselhof Gottesgnaden - Umnutzung einer ehemaligen Stallanlage als Reiterhof und Heuhotel mit Parkcafé sowie Gestaltung der Außenanlagen, Calbe
- Schlossensemble Dornburg – Chance zur Entwicklung eines denkmalgerechten und zukunfts-fähigen Anziehungspunktes in der Region, Dornburg



- Schloss Dornburg - Herstellung der Begehbarkeit der Aussichtsplattform (Belvedere)
- Errichtung des Landschaftsparks ‚Sachsen-Anhalt‘ in Breitenhagen, VG Elbe-Saale
- Vernetzung der Geschichtstour 1813 mit dem Elberadweg, Gommern
- Errichtung eines ökologischen Zentrums in der Burganlage Rosenberg, Klein Rosenberg
- Errichtung eines Archehofes für vom Aussterben bedrohte und seltene Nutzierrassen, Klein Rosenberg
- Errichtung eines Zentrums für Heimat- und Regionalgeschichte in Zuchau
- „Die Elbe - ein Strom verbindet. Mit Schiff und Rad im Elbtal unterwegs“ - Erstellung eines Verkehrs- und Tourismuskonzeptes zur Entwicklung einer regionalen Fahrgastsschiffahrt zwischen Magdeburg und der Region Elbe-Saale, Schönebeck
- Weiterentwicklung des Wegenetzes in der Gemarkung Dornburg zur Nutzung als Rad- und Wanderwege sowie Landwirtschaftswege, Gommern
- Umnutzung des Bahnhofs Barby zum MiC ‚Mitteldeutsches Centrum für rock pop art‘, Barby
- Schaffung eines Museums of BarbieArt - BARBY in BARBIE, Barby
- Erweiterung der Medizinhistorischen Sammlung (MHS) Gommern-Vogelsang e.V. zum Archiv der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie, Gommern.

Die Zielsetzung, die Besonderheiten der Region herauszuarbeiten und so eine Attraktivitätssteigerung zu erreichen, wird durch die genannten Projektideen unterstützt. Die Projekte sind über das gesamte Planungsgebiet verteilt und ergänzen darüber hinaus die bestehenden touristischen Marktsäulen des Landes Sachsen-Anhalts. Neben dem Informationspunkt Gottesgnaden soll hier die bestehende Hospitalkirche für ein Veranstaltungs- und Ausstellungszentrum saniert und die ehemalige Stallanlage zu einem Reiterhof und Heuhotel mit Parkcafé umfunktioniert werden. Für Gottesgnaden ist dies ein deutlicher Schritt zum Tourismus, da zurzeit keine touristische Infrastruktur vorhanden ist. Das Motto lautet „Gottesgnaden... eine Saale-Insel zum Leben erwecken!“.

Die Burganlage in Klein Rosenberg befindet sich am Rande des Biosphärenreservates Mittel-Elbe und grenzt unmittelbar an ein Landschaftsschutzgebiet. Die gesamte Burganlage ist als Flächendenkmal erfasst. Im Gesindehaus der historischen Burganlage soll ein ökologisches Zentrum eingerichtet werden. Dazu ist es notwendig die vorhandene Bausubstanz zu sanieren und auszubauen. Es sollen Tagungsräume geschaffen und eine gastronomische Betreuung von Einwohnern, Touristen und Tagungsteilnehmern ermöglicht werden. Das Projekt dient dem Ziel, die historische Burganlage einer umfassenden Nutzung zuzuführen. Ein weiteres Projekt ergänzt diese Zielsetzung: Im Bereich der Burganlage soll ein Archehof für vom Aussterben bedrohte und seltene Nutzierrassen errichtet werden.

Bei dem Projekt ‚Schlossensemble Dornburg - Chance zur Entwicklung eines denkmalgerechten und zukunftsfähigen Anziehungspunktes in der Region‘ handelt es sich um ein spätbarockes Schlossensemble, bestehend aus Schloss, Gutshof, Kirche und Gartenanlagen. Die Anlage hat für die gesamte Region herausragende geschichtliche, künstlerische und landschaftlich städtebauliche Bedeutung. Das Ensemble liegt unmittelbar am internationalen Elberadweg. Trotz der Mängel ist die historische Grundstruktur der formalen Gartenanlage mit einem hohen Anteil historischer Substanz weitgehend erhalten geblieben, so dass sich hier ein wichtiger Anknüpfungspunkt für aufwertende Maßnahmen bietet. Langfristig könnte das Projekt in das Programm der Gartenträume mit aufgenommen werden.

In Zuchau ist ein Museum für Heimat- und Regionalgeschichte geplant. Hier soll in einem denkmalgeschützten Vierseitenhof ein Zentrum für Heimat- und Regionalgeschichte aufgebaut werden. Zielsetzung sind die Stärkung des Bewusstseins für lokale und regionale historische Zeugnisse sowie die systematische Erfassung der natur- und kulturbezogenen Potenziale der Region. Die Ergebnisse des unter Schwerpunkt Information beschriebenen Projektes zur Entwicklung eines Konzeptes zum Erhalt der Kulturlandschaft und die Kartierung der kulturhistorischen Elemente könnten in dieses Projekt mit einfließen.

In Gommern soll in Erinnerung an die gewonnene Schlacht von 1813 eine Geschichtstour eingerichtet werden, die die bestehenden Denkmäler miteinander verbindet und eine Vernetzung zum Elberadweg herstellt. Im Bereich der Klinik für Rheumatologie soll die medizinhistorische Sammlung über das Thema und die Geschichte der Rheumatologie erweitert werden und durch einen Ausstellungsbereich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und als weiterer touristischer Anlaufpunkt in der Region dienen.

Der Erhalt von historischen Gebäuden und Anlagen spielt in der Region eine wichtige Rolle. Es wurden aber auch ganz neue Ideen entwickelt, die eine attraktive und abwechslungsreiche Ergänzung darstellen. In Breitenhagen soll ein Landschaftspark ‚Sachsen-Anhalt‘ angelegt werden. In diesem Landschaftspark soll das Land Sachsen-Anhalt in Miniatur im Maßstab 1:1.600 auf einer Fläche von 8.000 qm dargestellt werden.

Einen Entwicklungsschwerpunkt bildet die Stadt Barby. Hier ist vor allem der Bereich des alten Bahnhofs Gegenstand der Planungen. Das sehr ambitionierte Projekt von Rockmusikliebhabern möchte den ehemaligen Bahnhof von Barby mit fünf Einzelmaßnahmen umnutzen: Das brachliegende Bahnhofsgelände soll zum ‚Mitteldeutschen Zentrum für rock pop art‘ umgenutzt werden. Wichtigster Bestandteil des Konzeptes ist der von Udo Lindenberg gestaltete Sonderzug der Deutschen Bahn, mit dem er vor Jahren in Barby symbolisch die Frustmauer zwischen Ost und West durchbrochen hat. Der Zug soll hier dauerhaft ausgestellt werden und zur längsten Gemäldegalerie der Welt werden. Neben der Ausstellungshalle für den Zug sollen auf dem Bahnhofsgelände im ehemaligen Güterbahnhof Probenräume für Rockmusikgruppen, eine Veranstaltungshalle und ein Notencafé errichtet werden. In dem ehemaligen Bahnhofsgebäude soll ein Jugendhotel für junge Gäste aus der ganzen Musikwelt eingerichtet werden. Des Weiteren ist in Barby durch einen privaten Sammler ein ‚Museum of BarbieArt‘ geplant, in dem die weltweit erfolgreichen und bekannten Barbie-Puppen mit dem Stadtnamen Barby verbunden werden sollen.

Die Elbe als trennendes, aber auch verbindendes Glied ist Inhalt des Projektes ‚Die Elbe - ein Strom verbindet. Mit Schiff und Rad im Elbtal unterwegs‘. Auf der Elbe soll wieder ein Fahrgastschiff in Betrieb genommen werden. Der Fährbetrieb knüpft an die Tradition der regionalen Schifffahrt an und begründet ein noch nicht bedientes Tourismussegment in der Region. Gleichzeitig wird das Netzwerk ‚Mittlere Elbe‘ mit dem Elberadwanderweg durch die Schifffahrt ergänzt und aufgewertet. So entsteht eine Kombination von Radwandern an Land und per Schiff. Neben dem touristischen Ansatz ist die Aufnahme der Berufsausbildung Binnenschiffer für sechs Jugendliche geplant. Mit dem Fahrgastbetrieb werden aber auch Arbeitsplätze im Bereich Nautik und Gastronomie geschaffen.

### **Soziale Infrastruktur und Qualifizierung**

Das Leitbild aus dem Entwurf zum ILEK Magdeburg „Entwicklung neuer Organisationsformen der sozialen Infrastruktur durch Angebotsbündelung und Public Private Partnership (PPP)“ wurde

durch den Zusatz ‚Qualifizierungsmaßnahmen zum Halt von jungen Menschen in der Region‘ und damit im ländlichen Raum ergänzt. Zusammen mit überregionalen Bildungsträgern wurden hierzu in drei Schwerpunktbereichen folgende Projekte erarbeitet:

### **Schwerpunkt (Weiter-) Bildung**

- Aufbau und Entwicklung eines europaweit wirkenden Ausbildungszentrums für erneuerbare Energien und Ressourcen, Barby
- Bildungsprojekt Handwerk zur Schaffung von Ausbildungsplätzen und Stärkung des regionalen Handwerks, Schönebeck
- Errichtung eines Pavillons als Freilandlabor und grünes Klassenzimmer, Gnadau
- Umbau und Modernisierung der Grundschule in der Gemeinde Sachsendorf, Elbe-Saale
- Errichtung einer christlichen Sekundarschule, Gnadau
- Umbau und Erweiterung der Umwelt- und Sekundarschule Fritz Heicke, Gommern

In Barby soll ein europaweit wirksames Ausbildungs- und Gründerzentrum für Erneuerbare Energien und Ressourcen (RETI-Lab) gegründet werden. Hierzu soll das alte Gutshaus auf dem Gelände der heutigen Reha-Klinik für Lehr- und Forschungszwecke saniert werden. In dem Gebäude soll ein Teil des neuen Campus der privaten staatlich anerkannten Unternehmerhochschule BiTS-Iserlohn, in Verbindung mit der Universität Lutherstadt Wittenberg untergebracht werden. Durch die Vernetzung mit dem in Barby ansässigen und überregional bekannten TEUTLOFF Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energie werden einerseits junge Menschen für Tätigkeiten im Bereich der erneuerbaren Energien qualifiziert und andererseits hochwertige Arbeitsplätze in wissensintensiven Bereichen mit überregionaler Ausstrahlung und Vernetzung geschaffen.

Das Bildungsprojekt Handwerk nutzt das Potenzial der Region aus, in der es viele denkmalgeschützte Kirchen und andere Gebäude gibt, die die Region prägen, aber dem Verfall preisgegeben sind. Die Projektinitiatoren möchten für Jugendliche Ausbildungsplätze schaffen: Anhand von ausgewählten Bauobjekten sollen die Jugendlichen traditionelles Handwerk erlernen. Gleichzeitig wird damit das regionale Handwerk gestärkt und die Region unter touristischen Gesichtspunkten aufgewertet (siehe auch gebietsübergreifende Projekte Seite 27).

Das Projekt ‚Grünes Klassenzimmer‘ des Schulvereins Gnadau setzt sowohl an einem Schwachpunkt als auch an einer Stärke der Region an. In einer ländlich und landwirtschaftlich geprägten Region soll Kindern und Jugendlichen die Wertschätzung von Boden und Agrarökosystemen durch praktische Untersuchungen im Freiland vermittelt werden. Hierzu soll im Bereich des Schulgartens der Zinzendorfschule Gnadau ein Pavillon errichtet werden, in dem ein Freilandlabor mit Unterrichtsraum untergebracht wird. Durch dieses Projekt werden die Aspekte der Landwirtschaft mit berücksichtigt, aber auch ein Schulstandort durch ein attraktives Angebot ergänzt und gestärkt. Das Projekt ‚Grünes Klassenzimmer‘ Gnadau und die Waldschule Elbenau verfolgen ähnliche Zielvorstellungen. Im Laufe des Prozesses sollte angestrebt werden, dass sich die Projektträger zu einem Erfahrungsaustausch zusammenschließen und die Projekte miteinander verknüpfen.

In Gnadau existiert bereits heute eine private christliche Grundschule. Mit der geplanten Sekundarschule ist eine Erweiterung und damit eine Stärkung des Schulstandortes Gnadau geplant, die das stark nachgefragte Angebot an einer Sekundarschule in der Fläche auffangen soll. Darüber hinaus soll die Sanierung und Modernisierung der Grundschule in Sachsendorf und der Sekundar- und Umweltschule Fritz Heicke in Gommern Eltern wie Kindern ein modernes und kreatives Lernen und Leben in der Nähe ihres Wohnortes ermöglichen.

### **Schwerpunkt Daseinsvorsorge**

- Haus der Lebensfreude, Gommern
- Einrichtung einer mobilen Sozialberatung, Schönebeck
- betreutes Wohnen, Pretzien

Wichtigste Zielsetzung der Daseinsvorsorge ist in der Region Elbe-Saale die langfristige Sicherung und Verbesserung der sozialen Versorgung im ländlichen Raum, aber auch in den Städten. Hierzu sollten neue Organisationsformen entwickelt werden. Mit dem Projekt ‚Haus der Lebensfreude‘ sollen die vorhandenen sozialen Einrichtungen der Stadt Gommern an einer Stelle gebündelt werden. Zurzeit sind die Einrichtungen über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Mit der Bündelung soll eine Stärkung und bessere Koordinierung der sozialen Angebote erreicht, sowie Arbeitsplätze geschaffen werden. Langfristiges Ziel ist der Abbau sozialer Benachteiligungen sowie die Aktivierung und Entwicklung von Selbsthilfekompetenz. In diesem Gebäude soll neben der klassischen Sozialberatung auch ein Treffpunkt für Jung und Alt etabliert werden.

Die zunehmende Zahl der über 60-jährigen erfordert auch in diesem Bereich neue Angebote und Strukturen. So soll in Pretzien ein Haus für betreutes Wohnen errichtet werden. Damit soll den Menschen die Möglichkeit geboten werden, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden zu leben.

Die mobile Sozialberatung setzt an der derzeitigen Tendenz an, dass im ländlichen Raum Sozialberatung nicht mehr geleistet wird. Immer mehr soziale Institutionen ziehen ihre Einrichtungen aus den Dörfern in die größeren Zentren der Region ab. Dadurch brechen soziale und soziokulturelle Strukturen auseinander. Für ältere Menschen oder sozial Benachteiligte wird es immer schwieriger, an Sozialberatung bzw. soziale Dienste heranzukommen. Mangelnde Mobilität schränkt die betroffenen Bevölkerungsgruppen weiter ein. Die mobile Sozialberatung will Räumlichkeiten in den Gemeindehäusern mitnutzen, um hier Sozialberatung anbieten zu können. Ziel ist statt wie bisher umgekehrt, mit den Dienstleistungsangeboten zu den Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu kommen.

### **Schwerpunkt soziale und ökologische Nachhaltigkeit**

Die soziale Nachhaltigkeit beschränkt sich aber nicht nur auf die Daseinsvorsorge, sondern beinhaltet auch einen ökologischen Aspekt. Unterstützt wird dieser Punkt u.a. durch folgende Projekte:

- Entwicklung eines Konzeptes zur Entwicklung einer energieautarken Gemeinde, Gnadau
- Konzepterstellung zum Thema alternative Energieversorgung, Barby

Beide Konzepte sollen aufzeigen, wie der Grundbedarf an Energie zukünftig gesichert werden kann. Ziel ist es, nachwachsende Rohstoffe zur Gewinnung von Elektroenergie und Wärme einzusetzen und kommunale Einrichtungen sowie genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbau mit Energie zu versorgen. Das Konzept für die Gemeinde Gnadau soll darüber hinaus aufzeigen, wie die Gemeinde langfristig energieautark werden kann. Die Projekte verfolgen das Ziel, die Daseinsvorsorge für landwirtschaftliche Betriebe zu sichern und neue Absatzmärkte für landwirtschaftliche Produkte (Biomasse) zu schaffen sowie unabhängig vom internationalen Energiemarkt und damit von den Energiepreisen zu werden.

Die vollständigen Projektbeschreibungen sind in Band II zu diesem Konzept nachzulesen.

## **Gebietsübergreifende und transnationale Projekte**

Die Stadt Barby pflegt mit der Stadt Aukštadvaris (Litauen) seit dem 10.09.2004 eine Städtepartnerschaft. Aukštadvaris liegt in der Nähe der Kreishauptstadt Trakai im Süden von Litauen. Die Stadt ist reich an kulturellen und geschichtlichen Höhepunkten und liegt in einer intakten Naturlandschaft. Im Jahre 1992 wurde der Regionalpark von Aukštadvaris gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat, die wertvollen Hügel von Aukštadvaris mit den Oberläufen von Verkne und Streva sowie die Stabilität des Naturökosystems zu schützen und das Gebiet touristisch zu erschließen. Der Regionalpark wird heute schon durch ein Radwegenetz erschlossen. Im Februar und Mai diesen Jahres wurden bereits Gespräche von Seiten des ehemaligen Landkreises Schönebeck mit dem litauischen Landrat Herrn Vytautas Petkevičius (Vytauto g. 33, LT-21106 Trakai) über eine mögliche Zusammenarbeit im Leaderprozess geführt. Durch die naturräumlichen Ähnlichkeiten bietet sich eine projektbezogene Zusammenarbeit besonders an.

Eine weitere Partnerschaft außerhalb des Leaderprozesses besteht mit der Stadt Pardubice in der Tschechischen Republik. Die Stadt befindet sich etwa 100 km östlich von der Hauptstadt Prag am Zusammenfluss von Elbe und Chrudimka in der weit geöffneten Elbtalebene. Die Kreisstadt Pardubice ist eine der schönsten ostböhmischen Städte. Der landwirtschaftliche Sektor ist heute noch von großer Bedeutung für die Region. Von der Gesamtfläche der Region nimmt der landwirtschaftliche Anteil 60 %, Wälder 29 % und Wasserflächen 1,4 % ein. Nur wenige Kilometer nordöstlich von Pardubice liegt eines der ältesten Naturschutzgebiete in Böhmen. In den vergangenen Jahren wurden bereits gemeinsame raumordnerische Maßnahmen zum Hochwasserschutz erarbeitet. Diese bestehende thematische Zusammenarbeit soll weiter geführt werden.

Die Städte und Gemeinde der Region Elbe-Saale verfügen über weitere internationale Partnerschaften mit Städten und Gemeinden in Europa. Es wurde die Absicht bekundet, den Leaderprozess dazu zu nutzen, die bestehenden Verbindungen und Kontakte weiter zu intensivieren und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

In einem Letter of Intent haben die Lokalen Aktionsgruppen Elbe-Saale und Bördeland die Absicht bekundet in den Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Qualifizierung zusammenzuarbeiten (siehe Anlage 4).

Ein weiteres gebietsübergreifendes Projekt ist im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale geplant. In Barby existiert noch eine alte Eisenbahnbrücke über die Elbe. Der Brückenbelag wurde in den letzten Jahren erneuert, es fehlen aber barrierefreie, radwandertaugliche Zu- und Abgänge. Zurzeit kann die Elbe an dieser Stelle nur mit einer Fähre überquert werden. Die Maßnahme sieht vor, radwandertaugliche Zu- und Abfahrten zu errichten. Damit werden die Regionen links und rechts der Elbe miteinander verbunden und ein direkter Anknüpfungspunkt zu den Radwanderwegen Elberadweg-Alternativ und der Börde-Hamster-Tour geschaffen. In Kooperation mit der Leaderregion ‚Mittlere Elbe-Fläming‘ könnte dieses Projekt realisiert werden.

## **Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum**

Der Salzlandkreis existiert erst seit dem 1. Juli 2007. Die Lokalen Aktionsgruppen, die innerhalb dieses Landkreises liegen, haben eine Absichtserklärung abgegeben, im Zuge des Leaderprozesses und mit Hilfe von Leadermitteln zusammenzuarbeiten, um den neuen Landkreis als solches und in seiner neuen Funktion zu stärken. Ziel ist, das Zusammenwachsen der Regionen innerhalb des neuen Landkreises zu fördern und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu erwe-





cken. Eine besondere Rolle kommt dabei der Leaderregion Elbe-Saale zu, da sie sich zentral im neuen Landkreis befindet. Basis für eine Zusammenarbeit können unter anderem die Markssäulen des Landes Sachsen-Anhalt (Elbe-Saaleradweg, Biosphärenreservat Mittlere Elbe, Straße der Romanik und Gartenträume) sein, aber auch neue Kooperationsprojekte.

Im Zuge des Prozesses bekundete die Region um Hecklingen, Egelner Mulde und Aschersleben ihr Interesse, sich der Leaderregion Elbe-Saale anzuschließen. Da sich die Gemeinde Förderstedt, die zwischen den beiden Regionen liegt, sich gegen eine Beteiligung am Leaderkonzept entschlossen hatte, konnte die Region aufgrund der räumlichen Trennung nicht in das Konzept integriert werden. Es wurde aber ein großes Interesse bekundet, mit der Leaderregion Elbe-Saale zusammenzuarbeiten.

### **Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit**

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen regelmäßige Presseartikel, die über den Fortgang des Leaderprozesses berichten sollen. Die regionalen Pressevertreter werden zukünftig zu Veranstaltungen und Sitzungen eingeladen. Des Weiteren ist für die Region Elbe-Saale angedacht, eine Internetseite einzurichten. Auf dieser Internetseite könnten nicht nur die LAG-Mitglieder Informationen wie Einladungen und Protokolle runterladen, sondern der Leaderprozess und der aktuelle Projektstand einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Die Bevölkerung der Region Elbe-Saale soll nicht nur informiert, sondern auch mobilisiert werden, sich aktiv am Leaderprozess zu beteiligen. Einen Teil dieser Aufgabe nehmen die LAG-Mitglieder wahr, die regelmäßig in ihren Gremien, Institutionen, Vereinen und Verbänden über die Aktionen in der Region berichten sollen und als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung stehen.

Der zukünftige Leadermanager wird an Seminaren teilnehmen und in den Gremien darüber berichten. Vor allem das Angebot der Deutschen Vernetzungsstelle LEADER+ (DVS) soll hierzu wahrgenommen werden. Die Teilnahme für ein LAG-Mitglied bzw. das Leadermanagement war in der letzten Förderperiode kostenfrei. Die LAG entscheidet darüber, ob stellvertretend das Leadermanagement oder ein LAG-Mitglied daran teilnehmen soll.

Darüber hinaus sollen Informationsveranstaltungen für Antragsteller, Ratsmitglieder und Arbeitskreise bzw. Projektgruppen zu verschiedenen Themen stattfinden.

### **Mehrwert des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den integrierten Ansatz**

Das Leitbild des ILEK Magdeburg beschreibt für die Region Elbe-Saale, dass neben der Landwirtschaft, große Schutzgebiete sowie eine strukturreiche Kulturlandschaft die Region prägen. In dieser Kulturlandschaft haben auch der Tourismus und die Erholung ihren Platz. Ein Entwicklungsschwerpunkt ist deshalb für die Region Elbe-Saale der Tourismus. Die thematische Abfrage zu Beginn des Erarbeitungsprozesses zum Leaderkonzept und die große Beteiligung im Arbeitskreis Tourismus bestätigen diese Annahme. Die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sahen in dem Thema Tourismus einen Ansatz, den ländlichen Raum entlang beider Flüsse insgesamt zu entwickeln und für die anstehenden Zukunftsaufgaben zu stärken.

Viele Rad-, Bildungs- und Naturtouristen sind heute schon an der Elbe unterwegs. Der mangelnde Bekanntheitsgrad der Region Elbe-Saale führt aber dazu, dass die Touristen keine größeren und wirtschaftlich nachvollziehbaren Spuren in der Region hinterlassen. Deshalb sahen die Akteure aus dem Arbeitskreis Tourismus ihren Anknüpfungspunkt in der Vermarktung der Region Elbe-





Saale. Ein Teilnehmer des Arbeitskreises brachte es auf den Punkt: „Es wachsen Früchte, die wir nur noch pflücken müssen“.

Die Konzentration der gemeinsamen Arbeit im Arbeitskreis Tourismus wurde daher darauf gerichtet, die meist durchreisenden oder sich nur kurz in der Region aufhaltenden Touristen über die Schönheiten und Angebote der Region Elbe-Saale zu informieren. Der Aufbau eines interaktiven Informationssystems an den Radwegen und die Einrichtung von Informationspunkten in drei zentralen Orten innerhalb der Region soll diese Zielsetzung unterstützen. Ein weiterer Anknüpfungspunkt innerhalb der thematischen Arbeit war die Aussage, dass die Region attraktiv ausgestattet sein muss, damit die Gäste sich in der Region aufhalten und bereit sind, hier ihr Geld auszugeben und nicht woanders. Die vorhandenen Sehenswürdigkeiten aber auch neue Anziehungspunkte müssen miteinander vernetzt werden, um so ein attraktives Angebot vorzuhalten, damit sich die Touristen für einen Aufenthalt in der Region Elbe-Saale entscheiden. Bei der Recherche nach Sehenswürdigkeiten in der Region kamen einige in der Tat wie vergessene Schönheiten zum Vorschein, die mittels Leader aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt werden sollen. Da sich bereits ein konkreter Projektträger für die Einrichtung eines Informationssystems gefunden hat, ist insgesamt damit zurechnen, dass mit der Umsetzung dieses Projektes sowie der anderen Maßnahmen zukünftig mehr Touristen in die Region gelockt werden und damit Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden können.

Trotz der Einstimmigkeit zum Thema Tourismus waren sich alle Beteiligten bewusst, dass eine alleinige Konzentration auf den Tourismus kein Allheilmittel darstellen kann. Vielmehr müssen viele wirtschaftliche Entwicklungen gleichzeitig greifen, damit sich die Region südlich der Landeshauptstadt Magdeburg positiv entwickeln kann. Das Leitbild des ILEK Magdeburg beschreibt von daher auch den Bereich der sozialen Infrastruktur: „Die Aufgaben zur Bewältigung des demografischen Wandels wurden erfolgreich durch innovative Angebotsbündelung und aktive Mitarbeit der Bewohner gemeistert“. Dem Arbeitskreis soziale Infrastruktur ging es deshalb darum, die Interessen derer zu vertreten, die keine Lobby in der Politik und Gesellschaft haben. Besonders die Qualifizierung von jungen Menschen stand bei der inhaltlichen Arbeit im Vordergrund der Bemühungen. Der Arbeitskreis wollte mit der Initiierung von geeigneten Projekten Haltefaktoren für junge Menschen in der Region schaffen und Zukunftsperspektiven eröffnen. Es war dabei allen Beteiligten bewusst, dass aus der ELER Verordnung direkt keine berufsqualifizierenden Maßnahmen gefördert werden können. Vielmehr geht es bei den vorgelegten Projekte darum, vorhandene, meist landwirtschaftlich genutzte Bausubstanz umzunutzen, um Orte zu schaffen, die für Qualifizierungsmaßnahmen genutzt werden können. Nicht unerheblich ist dabei, dass auf die vorhandenen Potenziale aus der Region zurückgegriffen werden kann.

Alle Maßnahmen und Projekte zielen unter anderem darauf ab, dass die Menschen in der Region bleiben und sich mit ihr stärker identifizieren. Besonders aber die jungen Menschen sind den Akteuren aus der Region wichtig: Sie zu qualifizieren bedeutet auch, ihnen und der Region zugleich Chancen zu eröffnen. Dort, wo qualifizierte Menschen sind, siedeln sich auch Unternehmen an, besteht die Chance, die reiche ländliche Kulturlandschaft zu erhalten und fortzuentwickeln.

## D Vorläufiger Kosten- und Projektplan

### Gesamtausgaben der Einzelvorhaben

In der Anlage 5 sind die eingereichten 41 Projekte nach öffentlichen und privaten Antragstellern untergliedert. Eine weitere Aufteilung erfolgt durch die Zuordnung in den jeweiligen Themenschwerpunkt – Tourismus bzw. Soziale Infrastruktur und Qualifizierung.

Das Gesamtinvestitionsvolumen aller 41 Projekte liegt bei 23.932.500 Euro.

### KO-Finanzierungsträger

Die beteiligten Verwaltungsgemeinschaften und Gemeinden stellen mit Abgabe des Leaderkonzeptes als Bewerbung für die Förderperiode 2007 bis 2013 sicher, dass sie die öffentliche Kofinanzierung aus eigenen Mitteln oder aus Mitteln weiterer öffentlich anerkannter Stellen (z.B. Stiftungen) aufbringen werden. Darüber hinaus unterstützen die beteiligten Verwaltungsgemeinschaften und Gemeinden durch ihre Mitarbeiter und Infrastrukturen nach Möglichkeit die Umsetzung des Konzeptes. Dadurch sollen die eingesetzten Mittel effektiver genutzt werden können.

Die privaten Projektträger haben zum Teil schon Gespräche mit den Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften geführt, in deren Wirkungskreis das Projekt realisiert werden soll. Für die überregionalen Projekte wurden bereits Gespräche mit dem zuständigen Landkreis geführt.

### Finanzierung des Leadermanagements

Für die dem Salzlandkreis zugeordneten Lokalen Aktionsgruppen wird folgendes Modell zur Einrichtung der Managements favorisiert: Der Salzlandkreis übernimmt die Trägerschaft über zwei Leader-Managements für je zwei Lokale Aktionsgruppen. Über die Modalitäten zur Erbringung des Eigenanteils der Finanzierung sind noch Abstimmungen mit den beteiligten Lokalen Aktionsgruppen zu treffen.

## E Monitoring

### Monitoringverfahren

Bei der Entwicklungsstrategie für die Region Elbe-Saale handelt es sich um eine Zielvereinbarung, die von einer Ausgangserhebung (vorliegendes Leaderkonzept) ausgeht. Zur Umsetzung dieser regionalen Strategie wird ein **prozessbegleitendes Monitoring** (Prozess-Monitoring) durchgeführt. Durch regelmäßige Überprüfungen soll sichergestellt werden, dass die gesetzten Ziele mit geeigneten Maßnahmen erreicht werden können. Anhand messbarer bzw. abfragbarer Indikatoren wird die Zielerreichung regelmäßig durch **Evaluierung** (Befragung) überprüft. So werden nicht nur die Grundlagen für Entscheidungsprozesse geschaffen, sondern auch Rückmeldungen über die Wirksamkeit der Maßnahmenumsetzung gegeben. Diese Ergebnisse dienen dazu, den Prozess zu steuern und zu optimieren sowie Handlungsbedarf zu identifizieren. Auf Basis der Evaluierungen können neue, angepasste Zielvereinbarungen getroffen werden.

Das Monitoring wird auf **Projektebene** (als laufende Projekt-Evaluierung sowie Ergebnis-Evaluierung durch die LAG und Projektträger) und auf **Prozessebene** (durch Selbst-Evaluierung

der LAG und Überprüfung des Gesamtprozesses) durchgeführt. Anhand von ausgewählten Ergebnis- und Wirkungsindikatoren werden ökonomische, ökologische, soziale und institutionelle Aspekte untersucht.

## Erfolgskriterien und Erfassungsmethode

### Projektebene

Das Monitoring auf Projektebene wird kontinuierlich durch Rückkopplung zwischen Projektträger, Bewilligungsstelle, Leadermanager und LAG gewährleistet.

Die Projekt-Evaluierung während und nach einem Projekt hat das Ziel:

- zu kontrollieren, ob das Projekt in inhaltlicher, finanzieller und zeitlicher Hinsicht wie geplant durchgeführt wird und wurde,
- zu überwachen und festzustellen, ob die erreichten Ergebnisse zur Zielerreichung der Strategie beitragen,
- auf Probleme oder veränderte Rahmenbedingungen frühzeitig reagieren zu können,
- die Erfahrungen zu dokumentieren und für Dritte verfügbar zu machen.

Um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen, erhält jeder Projektträger einen **Fragebogen**, der mit Abschluss des Projektes bei der Geschäftsstelle vorzulegen ist. Bei längerfristig angelegten Projekten soll der Träger einen **Zwischenbericht** abgeben. Darüber hinaus dient der Projektsteckbrief als Auftragsbeschreibung und Zielformulierung: Die darin festgeschriebenen inhaltlichen, zeitlichen und finanziellen Ziele bilden gemeinsam mit den Messgrößen für das jeweilige Entwicklungsziel auf Prozessebene die Grundlage für die Bewertung des Projektes (siehe Anlage).

### Prozessebene

Das prozessbegleitende Monitoring wird durch Selbst-Evaluierung der LAG umgesetzt. Hierzu werden einerseits nicht-projektgebundene **Ergebnisindikatoren** (siehe Anlage) erhoben. Andererseits werden **Wirkungsindikatoren** erfasst. Hierzu erhalten die LAG-Mitglieder und weitere Akteure relevanter Themenbereiche einmal pro Jahr einen **Fragebogen**, der qualitative Aussagen zum Prozess erlaubt, wie z.B. Einschätzungen darüber,

- ob sich die soziale, ökologische, ökonomische und institutionelle Situation verändert hat,
- inwiefern die Entwicklungsziele bislang erreicht werden konnten,
- wie leistungsfähig die LAG hinsichtlich Arbeitsweise und Struktur ist und
- wie der Prozess insgesamt verläuft.

Mit dem Fragebogen wird gewährleistet, dass die Ergebnisse auch über mehrere Jahre hinweg vergleichbar sind und die Entwicklung des Prozesses erkennen lassen. Zusätzlich werden in den LAG-Sitzungen die aktuellen Problemstellungen besprochen, auf die dann zeitnah reagiert werden kann.

Dieses Monitoring umfasst vier Stufen:

- Erfassung der Grunddaten (vorliegendes Leaderkonzept)
- jährliche Evaluierung
- Halbzeit-Evaluierung
- End-Evaluierung nach Abschluss der Förderung



Die durch die Evaluierung ermittelten Wirkungsindikatoren und die Ergebnisindikatoren bilden die Grundlage für den **jährlichen Bericht** des Regionalmanagements. Die LAG beauftragt die Geschäftsstelle mit der Erstellung des Berichtes, der gemäß Geschäftsordnung bis zum Ende des ersten Quartals des Folgejahres vorgelegt wird. Der jährliche Bericht ist Teil der kontinuierlichen Prozessbeurteilung. Die LAG diskutiert die Ergebnisse und prüft, inwiefern die Ergebnisse Auswirkungen auf den weiteren Prozess haben und eine Nachsteuerung erforderlich ist.

Die Monitoringergebnisse fließen ebenfalls in das übergreifende Monitoring des Leaderprozesses des Landes Sachsen-Anhalts ein, um so einen Erfahrungsaustausch zwischen den Leaderregionen zu ermöglichen und den jährlichen Bericht an die EU-Kommission senden zu können.